1892. **Der Gesellige.** No. 281.

Mittwoch, 30. November. 67. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br. Eugen Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning. F. Albrecht's Buchdr. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die kommenden Männer.

Ein parlamentarisches Gesicht von ***.

Der Reichstag tritt morgen, Mittwoch, wieder zusammen um die Berathung des Reichshaushalts-Voranschlages für 1893/94 zu beginnen. In der Etatsdebatte am Mittwoch wird zunächst Abg. Richter für die freisinnige Partei das Wort ergreifen und es ist eigentlich ganz selbstverständlich, daß er bei Betrachtung der Reichsfinanzen — die verzinsliche Reichsschuld beläuft sich bis Mitte November 1892 auf nicht weniger als 1697 Millionen Mark! — auch etwas elektrisches Licht auf die großen Mehrausgaben fallen lassen wird, welche die vorläufig für die Berathung zurückgestellte und im Reichshaushalt noch nicht zum finanziellen Ausdruck gelangte Militärvorlage verursachen würde, wenn — sie angenommen werden sollte.

Die Kosten der neuen Militärvorlage belaufen sich auf 64 Millionen Mark jährlich an dauernden und 66,8 Mill. Mark an einmaligen Ausgaben. Außerdem werden im Laufe der Zeit zur Durchführung der neuen Organisation des Heeres, insbesondere zu Kasernirungszwecken, Mittel nöthig werden, deren Betrag auf weit über hundert Millionen geschätzt wird. Zur Deckung dieser Ausgaben sollen die drei B's, Bier, Branntwein und Börse bekanntlich „bluten" — Objekte, deren Steuerergiebigkeit allerdings noch nicht erschöpft ist.

Einen eigentlichen Reichsfinanzminister haben wir ja im deutschen Reiche nicht, dem Staatssekretär des Reichsschatzamts Wirkl. Geheimrath Freiherrn von Maltzahn wird also wie üblich die Vertretung der Reichsfinanzpolitik formell obliegen, dieser Bundesrathsbevollmächtigte ist aber — um ein Bismarck'sches Bild etwas zu benutzen — eine so dünne Scheibe, daß durch sie die Person des Hauptfinanzmannes im Reiche, des preußischen Finanzministers Miquel, seines Kollegen im Bundesrathe hindurchscheint. Und eines schönen Tages — vielleicht kommt er gar bald! — wird die reichsschatzamtliche Scheibe ganz dünn werden, so dünn, daß man — sie gar nicht mehr sehen wird, denn Herr Miquel wird Reichskanzler werden und mit ihm wird — so lautet eine Prophezeiung — ein Mann aus Pommerland wieder in das preußische Ministerium einziehen, der früher einmal Minister des Innern und Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums war! Der jetzige Oberpräsident von Pommern, Herr von Puttkamer, hat — wie uns von vertrauenswerther Seite mitgetheilt wird — kürzlich eine Audienz beim Kaiser gehabt, in welcher die politische Lage im Reiche und in Preußen (wie sie hauptsächlich durch die Militärvorlage geschaffen worden ist) und die folgerichtige Möglichkeit einer Ministerkrisis zum Gegenstande der Unterhaltung gemacht worden sein soll. Unter dem „neuen Kurs" ist das Prophezeien eine besonders schwierige Sache und unser Prophet wagt nicht zu sagen, zu welchen hohen Ehren der von Kaiser Friedrich 1888 entlassene Wahl- und Polizei-Minister ausersehen ist, Kultusminister und Minister des Innern war er schon, vielleicht verwerthet er nun auf einem anderen Gebiete seine Begabung im Regiment Miquel.

General-Reichskanzler von Caprivi ist in letzter Zeit immer mehr amtsmüde geworden, an dem Tage, wo die Militärvorlage fällt, wird er gehen und es wird vielleicht die Zeit erfüllet werden, die Maximilian Hardens „Zukunft" neulich prophezeite, als sie schrieb:

„Der nächste Kanzler muß ein Finanzpolitiker sein, der beste Finanzpolitiker muß Kanzler werden, denn im Deutschen Reiche und in Preußen kann uns nur Eins noch helfen: eine einheitliche, politisch und finanziell starke Regierung, die technisch sicher ist und dafür sorgt, daß alle staatlichen Instanzen mit Geld versehen und ihren sozialen Verpflichtungen gewachsen sind, und die uns eine politische Lage schafft, in der das militärische Gepäck allmählich erleichtert werden kann".

Der Herr Reichskanzler hat das Wort.

Der Panamaskandal.

Immer heilloser verwirrt sich die Panamasache. Als vor 10 Tagen der französischen Volksvertretung die Beschuldigung ins Gesicht geschleudert wurde, es hätten sich viele Abgeordnete bestechen lassen, da erscholl von überall her der Ruf nach einer Untersuchungskommission. Aber als die Kommission da war, entspann sich eine breite Verhandlung über die Machtbefugnisse, ja über die Existenzberechtigung. Da die französische Verfassung auf dem Grundsatz der Trennung von gesetzgebender und ausführender Gewalt beruht, fragte man sich, mit welchem Recht kann die Kammer, die eine gesetzgebende Macht besitzt, einer aus ihrem Schooße gewählten Kommission ausführende Macht zuweisen. Aber wenn auch ein Gesetz gemacht würde, so bleibt das doch bedenklich, wenn man erwägt, daß es sich darum handelt, die weitestgehenden Machtbefugnisse — zwangsweise Zeugenvorführung, Beschlagnahme- und Haussuchungsrecht, Eideszwang ꝛc. — einer Vereinigung von 33 Deputirten zu übertragen, einer Vereinigung, welche also von allen jenen politischen und Parteiinteressen beherrscht ist, gegen die jede Gesetzgebung das Richteramt sorglich zu schützen sucht. Ein von einem Abgeordneten eingebrachter Antrag, welcher der Kommission die ausführende Gewalt beigiebt, ist denn auch noch nicht zur Berathung gekommen.

Hierauf stützen sich nun eine ganze Reihe vorgeladener Personen und weigern sich einfach zu erscheinen oder Papiere, Bücher u. dgl. vorzulegen. Ebenso haben aus diesem Grunde die Vertheidiger der in der Panama-Angelegenheit Angeklagten Protest gegen die Vernehmung des Untersuchungsrichters Privat durch die Untersuchungskommission eingelegt. Hierbei haben sie die Unterstützung des Vorsitzenden des Appellgerichtes gefunden. Der als Hauptbelastungszeuge genannte Boulangist Drumont, welcher momentan im Gefängniß sitzt, weigert sich beharrlich ein Wort vor der Untersuchungskommission auszusagen, bis er nicht vollständig freigelassen ist. Dazu hat aber der Justizminister Ricard keine Lust, wiewohl er in andern Fällen, besonders wenn es sich um Anarchisten handelt, nicht ganz unerbittlich ist. Wenn der Untersuchungsausschuß aber gerade in der Hauptsache nicht aufs Trockene gesetzt werden soll, wird Herrn Ricard schließlich wohl nichts anderes übrig bleiben, als Drumont freizugeben — wenn nicht vorher die Justizministerliche Herrlichkeit zu Ende ist. Und das ist gar nicht so unwahrscheinlich. Ricard nämlich hatte versprochen, die Leichenöffnung des angeblich gewaltsamen Todes gestorbenen Baron Reinachs anzuordnen, aber sein Wort bis heute nicht gehalten. Als darob am Montag das Ministerium von der entrüsteten Kammer befragt wurde, es aber keine Antwort geben wollte, zog es sich amtsmüde zurück, um sich über die Einreichung seines Entlassungsgesuches zu einigen.

Paris ist jetzt voll kleiner Geschichten über den Panama mit allem was „drum und dran baumelt." So erzählt man sich neuerdings: Aaron (oder, wie er sich später nannte, Arton), der Agent von Reinach, der in den Häusern herumging, nicht um alte Kleider, sondern um Stimmen für den Panama zu kaufen, kam eines Tages zu einem biederen südfranzösischen Volksvertreter und machte ihm sein Angebot. Der Abgeordnete fuhr ihn mit sittlicher Entrüstung so heftig an, daß der Agent ganz verblüfft von so viel Ehrlichkeit zur Stubenthür hinaustaumelte. Im Vorzimmer wurden noch einige Worte gewechselt. Der Parlamentarier, der sich etwas besänftigt hatte, zeigte dem Makler Bilder an der Wand und bemerkte leichthin: „Meine Frau malt; sie verkauft auch Gemälde." — Die Bilder waren nicht gerade schön; aber selbigen Abends noch erstand Aaron für 20000 Francs ein Werk von der Hand der Abgeordnetengattin und — erreichte seinen Zweck.

Ein anderes Geschichtchen spricht von Aarons Flucht. Danach fuhr der Mann, als ihm das Pariser Pflaster zu heiß wurde, nach England. In London wendete er sich an einen Vertreter der Polizei, — nicht der Polizei, welche die Diebe verfolgt, sondern einer ganz besondern Polizei, die in London existirt — um die durchgebrannten Bankiers und andere große Diebe in Sicherheit zu bringen. Der Vertreter verschaffte dem Aaron zunächst für zwei Monate eine stille, sichere Pension auf dem Lande und ließ sich den Preis dafür vorauszahlen: 25000 Francs! Man muß offenbar schon viel stehlen, um in den Schutz dieser englischen „Polizei" zu kommen.

Berlin, 28. November.

— Die Rückkehr des Kaisers von der Jagd aus Pleß nach Berlin erfolgt nach den bisherigen Bestimmungen am 1. Dezember.

— Bei dem Empfang des Präsidiums des Reichstags durch den Kaiser fragte dieser den Oberbürgermeister Dr. Baumbach nach dem Stande der Cholerагefahr für Danzig. Baumbach gab unter Hinweis auf die dortigen allgemeinen hygienischen Einrichtungen und die getroffenen besonderen Vorkehrungen die Erklärung ab, daß in Danzig die Gefahr für überwunden gelte. Der Kaiser sprach darauf in lebhafter Weise längere Zeit über die Cholera und gab der Erwartung Ausdruck, daß das Reichsseuchengesetz bald vorgelegt werden könne. Es dürfe sich empfehlen, gesetzliche Maßnahmen zu treffen gegen die Verunreinigung der Flußläufe. Des Weiteren äußerte er sein Bedauern darüber, daß die ersten Fälle der Cholera von den Hamburger Behörden verheimlicht worden seien. Auf eine Anfrage des Präsidenten v. Levetzow nach seinem Befinden erwiderte der Kaiser, daß er sich in der Wohnung des Erbprinzen von Meiningen, dessen Räume nicht genügend gegen Zug geschützt seien, zwar einen starken Schnupfen geholt, den er aber durch Anwendung seines gewöhnlichen Hausmittels, indem er 24 Stunden das Bett hüte, bereits völlig wieder vertrieben habe. Er sei wieder ganz wohl und freue sich, der Einladung nach Pleß Folge geben zu können, wo er einen prächtigen Auerochsen zu erlegen hoffe. Der Kaiser schilderte alsdann die Reize der Jagd. Des Weiteren wünschte er den Herren guten Fortgang der parlamentarischen Arbeiten. An interessantem Stoffe fehle es ja nicht. Die vorzügliche Stimmung des Kaisers kam auch darin zum Ausdruck, daß er in launiger Weise die Herren mit dem Gruße: „Waidmannsheil!" entließ. Die Militärvorlage wurde mit keiner Silbe erwähnt. — Unmittelbar darauf wurden, wie berichtet, die drei Präsidenten von der Kaiserin empfangen. Sie unterhielt sich besonders mit dem Präsidenten v. Levetzow über Kirchenbauten und gab ihrer Befriedigung Ausdruck über das wohlgelungene Wittenberger Fest.

— Der Großfürst Wladimir von Rußland beabsichtigte mit seiner Gemahlin aus Paris zum Besuch in Potsdam Morgen, Dienstag einzutreffen und im Neuen Palais Wohnung zu nehmen.

— Der Kaiser hat dem Fürsten Reuß ä. L. und Schwarzburg-Sondershausen den Schwarzen Adlerorden und dem Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt das Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen.

— Das Staatsministerium hat, wie Berliner Blätter schreiben, am Sonntag in einer Sitzung dem vom Kultusminister vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Aufbesserung der Gehälter der Volksschullehrer die Zustimmung ertheilt.

— Das sächsische Ministerium des Innern hat, wie die „Norddeutsche Allgem. Ztg." mittheilt, die Innungen für berechtigt erklärt, ihren Mitgliedern die Einhaltung gewisser Mindesttarife für gewerbliche Leistungen vorzuschreiben und Uebertretungen dieses Tarifs mit Ordnungsstrafen zu bedrohen. Das sächsische Ministerium folgert dieses Recht aus § 97 Abs. 2, Nr. 1 der Gewerbeordnung, wonach die Innungen berufen sind zur Pflege des Gemeingeistes sowie zur Aufrechterhaltung und Stärkung der Standesehre. — Die Entscheidung des sächsischen Ministeriums wurde getroffen bei der Frage, ob das Statut einer Barbier- und Friseurinnung, welches ihren Mitgliedern gewisse Mindesttarife für das Barbieren vorschrieb, von Aufsichtswegen genehmigt werden könne.

Die „Nordd. Allg. Ztg." druckt die Entscheidung des sächsischen Ministeriums ab, ohne Beifügung einer eigenen Ansicht. Es wäre angemessen, im Reichstage zu erfahren, wie das Reichsamt des Innern über diese Rechtsauslegung denkt.

— Ein freisinniger Parteitag für die Provinz Sachsen hat am Sonntag in Magdeburg stattgefunden. Die Versammlung erklärte sich mit aller Entschiedenheit gegen die Militär- und die Steuervorlagen der verbündeten Regierungen als „den persönlichen und wirthschaftlichen Interessen des deutschen Volkes durchaus widersprechend." Die Volksvertretung, insbesondere die freisinnigen Abgeordneten, werden um die entschiedene Ablehnung jener Vorlagen ersucht.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Max Hirsch wies darauf hin, daß der neue Kurs immer mehr eine ganz merkwürdige Aehnlichkeit mit dem alten bekomme. In Betreff der Militärvorlage bemerkte er, daß trotz der ausgesprochenen Friedensliebe sich immer ein Staat bei seinen Erhöhungen auf den andern berufe und daß seiner Meinung nach die vier Millionen wehrhafter deutscher Männer, die jetzt schon bereit seien, auch genügen würden, um eine Gefahr nach beiden Fronten hin zu beseitigen. Zum Schluß feuerte noch der Reichstagsabgeordnete Schrader die Versammelten zu rüstiger Agitation an, namentlich mit Rücksicht auf die zu erwartende Auflösung des Reichstages.

— Rektor Ahlwardt ist es jetzt darum zu thun, die am Dienstag beginnende Prozeßverhandlung am Abschluß zu verhindern. Er hat die Hoffnung, daß, wenn nach dieser Prozeßverhandlung der Prozeßgang durch eine Wahl in den Reichstag auf länger als sechs Monate unterbrochen wird, die für Preßvergehen vorgeschriebene Verjährung von sechs Monaten in Kraft tritt. Ahlwardt beabsichtigt am Dienstag zunächst die Zuständigkeit des Gerichtshofes anzuzweifeln, da Erscheinungs- und Verbreitungsort der inkriminirten Schriften Dresden sei. Wenn dieser Einwand von dem Gerichtshof abgelehnt ist, will Ahlwardt eine Vertagung durch andere Anträge ermöglichen.

— Der Kultusminister hat den Erlaß einer neuen ärztlichen Taxe, die ein langjähriger Wunsch des Aerztestandes ist, in Aussicht genommen, indem er anerkannt hat, daß die alte Taxe von 1815 den jetzigen Verhältnissen nicht mehr entspricht.

Schweiz. Der Waadländische Kassationshof hat die vom Bundesrath in dem Prozeß über die Kesselexplosion auf dem Dampfer „Montblanc" gegen das Urtheil des Assisenhofes in Lausanne eingereichte Nichtigkeitsbeschwerde als verspätet abgewiesen.

Frankreich will seinen Sieg in Dahomey zu einer Erweiterung des französischen Kolonialgebiets ausnutzen. General Dodds hat der Pariser Regierung einen Plan vorgelegt, der auf die Theilung Dahomeys in drei Provinzen unter Häuptlingen, die von französischen Residenten überwacht werden sollen, die Aneignung des Küstengebiets bei Whydah und die Verwandlung Abomeys in eine französische Festung hinausläuft. Aber auch Dodds hängt keinen, er hätte ihn denn, am wenigsten den König Behanzin, der sich mit seinem Heere und dem Kriegsschatz in die Wildniß des Hinterlandes von Dahomey zurückgezogen hat, um bei der ersten besten Gelegenheit wieder über die Franzosen herzufallen.

In Frankreich selbst wetteifern jetzt die Regierung und die Zeitungen, die Erfolge Dodds als kriegerische Großthaten ersten Ranges zu verherrlichen. So ist bereits die Stiftung eines Ehrensäbels für den General angeregt worden. Bei Einschiffung der Kompagnie Infanterie, welche in Marseille als Verstärkung nach Dahomy dieser Tage in See ging, sammelte sich im Hafen eine große Menschenmenge, welche Hochrufe auf die Armee und Frankreich ausbrachte; in diese Hochs mischte sich plötzlich an verschiedenen Stellen auch der Ruf: à Berlin, à Berlin! Der Gemahlin des Siegers von Dahome haben die Verkäuferinnen der Markthalle von Toulon eine Huldigung gebracht, indem sie ihre Hallenstände

und dazu gehörigen Auslagen mit Blumen und kleinen französischen Fähnchen ausschmückten und die Generalin Dodds dann im Triumph durch die Halle führten. Hierbei wurde ihr ein Bouquet von auserlesenen Blumen nebst einer Adresse überreicht.

Rußland. Zur Deckung des voraussichtlich eintretenden Einnahmeausfalls in der russischen Verwaltung soll eine einmalige Wehrsteuer eingeführt werden, welche in der Höhe von 3 Rubeln unter Zulassung bestimmter Ausnahmen von allen Personen erhoben werden soll, die von dem aktiven Heeresdienst befreit sind. Der jährliche Ertrag wird auf 1½ Millionen Rubel veranschlagt. Ferner soll die Steuer von Handels- und Industrie-Aktiengesellschaften von 3 pCt. auf 5 pCt. vom Reingewinn erhöht werden. Endlich wird beabsichtigt, die Ergänzungs-Handelssteuer von 4400000 Rubel auf 5500000 Rubel zu erhöhen und die bisher nur eine Accise zahlenden industriellen Unternehmungen zu der Handelssteuer heranzuziehen.

Cholera.

Die bakteriologische Untersuchung hat, wie von Herrn Regierungs- und Medizinalrath Dr. Barnick-Marienwerder von vornherein angenommen wurde, in Kl. Czyste asiatische Cholera nicht ergeben. Ebenso ist die in Wichorsee vorgekommene Erkrankung nicht auf asiatische Cholera zurückzuführen.

In Demmin in Pommern sind zwei Neuerkrankungen vorgekommen, von denen eine tödtlich verlief.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 28. November.

— Der scharfe Frost ist wieder nassem Wetter gewichen, in Folge dessen hat auch die Grundeisbildung in der Weichsel aufgehört; oberhalb der hiesigen Eisenbahnbrücke muß sich eine Eisversetzung gebildet haben, was daraus hervorgeht, daß heute hier kein Grundeis mehr vorübertrieb und das Wasser plötzlich um 1½ Fuß fiel, so daß der Hafen stellenweise fast trocken gelegt ist. Das Verschwinden des Eises und das Thauwetter machten sich die Dampfer „Neptun" und „Anna" zu Nutzen, um vom Hafen an den Fährplatz zu fahren und ihre Ladung weiter zu löschen. Auch der Fährdampfer „Fortuna" liegt wieder am Fährplatz.

Die fliegende Fähre über die Weichsel bei Glugowko ist außer Betrieb gesetzt. Die Beförderung erfolgt mittels Dampfers und Spritzprahms.

Bei Thorn ist heute das Grundeistreiben viel dichter als gestern, namentlich auf der rechten Stromseite. Das Wasser ist auf 45 Zentimeter unter Null gefallen.

Bei Kurzebrack wird der Trajekt mit Postkähnen bei Tage und bei Nacht bewirkt. Die Posten von Marienwerder gehen ½ Stunde früher ab, 9[10] Vorm. und 5[55] Nachm.

Auf den Gräben der Elbinger Niederung hat das Eis bereits eine solche Stärke erlangt, daß es fast überall mit Sicherheit betreten werden kann. An einigen Orten in der Niederung hat man sich genöthigt gesehen, die Schleusen zu ziehen, um Wasser einzulassen, da die Gräben auf vielen Stellen trocken sind.

Das Eis auf der Warthe bei Posen ist zum Stehen gekommen und der Fluß ist dort vollständig zugefroren. Viele Flöße und Schiffe liegen im Eise fest. Da die Holzmassen bei später eintretendem Hochwasser sich leicht losreißen und großen Schaden anrichten können, so werden schon jetzt Maßregeln getroffen, um die Hölzer genügend zu befestigen.

— Nach einem Telegramm der deutschen Seewarte macht ein Gebiet niedrigen Luftdrucks im Nordwesten, welches ostwärts fortschreitet, stürmische Südwestwinde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufzuziehen.

— Zur Körung der Privathengste des Kreises Thorn sind vom Landrath folgende Termine festgesetzt: in Thorn und Kulmsee auf den 6. Dezember. Die zur Deckung zugelassenen Hengste müssen das dritte Jahr vollendet haben, von erheblichen Fehlern frei und nach ihrer gesammten körperlichen Beschaffenheit geeignet sein.

— In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Schützengilde kam zunächst der Antrag des Oekonomen auf Beschaffung einer besseren Heizanlage für den großen Saal zur Erörterung. Es wurde beschlossen, dem Antrage Folge zu geben und auf irgend eine Art dem von vielen Seiten tief empfundenen Uebelstande abzuhelfen. Dem Schützenboten, welcher bereits 13 Jahre thätig ist, wurde eine Gehaltszulage von 20 Mk. bewilligt, so daß derselbe jetzt 180 M. jährlich erhält. Die geplante Vorstellung zum Besten der Weihnachtsbescheerung mußte fallen gelassen werden, da mehrere Herren ihre Mitwirkung zurückgezogen haben. Es wird statt dessen wie bisher eine Sammlung unter den Mitgliedern veranstaltet werden. Wie im vorigen Winter finden auch in diesem an jedem Donnerstage nach dem 1. und 15. jeden Monats Herrenabende statt, bei welchen innere Angelegenheiten zur Besprechung gelangen sollen. Der nächste Herrenabend findet am 8. Dezember statt. Es soll an diesem Herrenabend u. a. über einen neuen Schützenanzug berathen werden, den die Mitglieder zum nächsten Provinzial-Schützenfeste in Kulm und beim voraussichtlichen Besuch des Kaisers im nächsten Jahre anlegen werden.

— Wir machen auf den Vortrag aufmerksam, den Herr Pfarrer Ebel Mittwoch Abend 6 Uhr im Adlersaal über die Entstehung der Schriften des Neuen Testaments halten wird.

— Der König hat die bei der Pommerschen Landschaft vollzogenen Wahlen des bisherigen Landschafts-Raths v. Petersdorf auf Großenhagen zum Direktor des Stargardtschen Landschafts-Departements und des bisherigen Landschafts-Raths von Köller auf Schwenz zum Direktor des Treptowschen Landschafts-Departements für die vorgeschriebene sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

— Der bisher bei der Ansiedelungskommission für die Provinzen Westpreußen und Posen beschäftigte Regierungs-Assessor Pfeffer ist der Regierung zu Schleswig und der neuernannte Regierungs-Assessor v. Rosenstiel der Ansiedelungs-Kommission überwiesen worden.

— Der diätarische Kassengehülfe Lobert bei dem Amtsgericht in Thorn ist zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehülfen bei dem Amtsgericht in Pr. Stargard ernannt.

— [Jagdergebniß.] Auf den Jagden in Melno wurden am ersten Tage 34 Fasanenhähne und 28 Hasen, am zweiten Tage 232 Hasen geschossen.

O Kulm, 28. November. Wie in den Vorjahren, soll auch in diesem Winter wieder eine Suppenküche ins Leben gerufen werden. Arme Schulkinder werden unentgeltlich bespeist.

Thorn, 28. November. Der hiesige polnische Industrieverein veranstaltete gestern Abend im „Museum" zur Erinnerung an den Todestag des Dichters Adam Mickiewicz eine Feier, bei welcher nach einer Begrüßungsansprache des Herrn Rechtsanwalts von Paledzki Herr Redakteur Danielewski die Gedächtnißrede hielt. Dieselbe feierte Mickiewicz als den größten polnischen, überhaupt slawischen Dichter. Auch an anderen Orten in Westpreußen und Posen wurden gestern Gedächtnißfeiern für Adam Mickiewicz abgehalten.

⊙ **Strasburg,** 28. November. Gestern hielt der hiesige Kriegerverein seine Hauptversammlung ab. Aus dem von dem Vorsitzenden erstatteten Jahresberichte ist zu ersehen, daß der Verein sich in recht günstiger Lage befindet. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich auf 234. Die Vereinskasse hatte eine Jahreseinnahme von 1045 Mk. gegen eine Ausgabe von 916 Mk., die Sterbekasse verfügt über ein Vermögen von 6589 Mk., welches zinsbar angelegt ist. In den Vorstand wurden folgende Herren neugewählt: Lieutenant Abramowski-Schwetz als Vorsitzender, Lieutenant Weißermel-Domäne Strasburg als dessen Stellvertreter und Schneidermeister Skowronski als Ordner. — In der Sonnabendsitzung des Lehrervereins wurde an Stelle des ausgeschiedenen Vorsitzenden dessen bisheriger Stellvertreter, Herr Schirmacher und zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Dombkewicz gewählt. Die Versammlung beschloß u. a., Nichtlehrer, die für die Schule und die Bestrebungen des Vereins Interesse zeigen, als Mitglieder aufzunehmen.

F Aus dem Kreise Löbau, 28. November. Gestern wurde der katholische Pfarrer Herr Januszewski in Ostrowitt von dem Dekan Herrn Wieszbowski aus Königl. Rehwalde unter Assistenz von 6 Geistlichen der Nachbargemeinden, sowie unter Theilnahme des Patrons der Kirche Rittergutsbesitzers Herrn von Blücher eingeführt. Zu dieser feierlichen Handlung hatte sich eine große Zahl von Gläubigen eingefunden, die die Kirche zu fassen nicht im Stande war. Der Patron ist evangelisch.

y Briesen, 26. November. Heute fand die General-Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins statt. Es wurden die Herren Gonschorowski und Lewin als Mitglieder des Aufsichtsraths gewählt. Der Höchstbetrag des einem Mitgliede zu gewährenden Kredits wird auf 12000 Mk. festgesetzt. Die Höhe der den Verein belastenden Anleihen und Spareinlagen beträgt 300000 Mk. Herr Rektor Heym erstattete Bericht über die Jahresrechnungs-Revision, die Versammlung ertheilte demnach dem Vorstand die Entlastung; damit jeder sich von der Richtigkeit seines Guthaben-Betrages überzeugen konnte, wurden sämmtliche Guthaben vorgelesen. Ein Verzeichniß der Spareinlagen war bereits vorher veröffentlicht worden. Auch dieser Verein hatte unter den Krachs im letzten Geschäftsjahre anderer Vereine zu leiden, viele Darlehne wurden erhoben und wenige hinterlegt; deshalb mußte viel bei Banken diskontiert werden und obwohl der Verein keine Verluste zu beklagen hatte, konnte er nur 6 Prozent Dividende zahlen. Der Gesammtumsatz betrug 1864751 Mk., Geschäftskosten 5472 Mk., der Reingewinn 4257 Mk., die Anzahl der Mitglieder stieg auf 388. Es wird beabsichtigt, in nächster Zeit den Betrag des Guthabens eines Mitgliedes von 300 auf 500 Mk. zu erhöhen.

Kurzebrack, 28. November. (N. W. M.) Am Sonnabend Abend ereignete sich auf der Chaussee zwischen der Weichsel und Münsterwalde ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Fuhrhalter Slowick aus Münsterwalde kam mit seinem Pferde an der Hand vom Thierarzt. Ein ihm nachkommendes Fuhrwerk benutzend, band er sein Pferd neben die andern Thiere und setzte sich dann auf ein hinten im Wagen liegendes Faß. Während der Fahrt stürzte er so unglücklich auf das Pflaster, daß er nach wenigen Augenblicken starb.

P Kurzebrack, 27. November. Gestern hat die Deichvertretung der Marienwerderer Niederung einstimmig den alten bewährten Deichhauptmann Herrn Warkentin-Mareese auf 6 Jahre zum Deichhauptmann wiedergewählt.

P Kanitzken, 27. November. Von den zwei hier im Herbste in der Weichsel ertrunkenen Leuten ist gestern die Leiche des Wollenweber aus Weichselburg an Buhne 4 hierselbst gefunden worden.

ė Schwetz, 27 November. Der heutige Kram- und Pferdemarkt, dessen Abhaltung infolge einer Petition der Gewerbtreibenden und Handwerker vom Herrn Oberpräsidenten gestattet worden ist, war von Käufern nur sehr schwach besucht. — Der hier neuerdings wieder ins Leben gerufene katholische Frauen-Verein, welcher zwar schon vor Jahren gegründet, aber in letzter Zeit unthätig war, befaßt sich, wie auch der Vaterländische Frauen-Verein, mit der Armenpflege ohne Unterschied der Konfession. — In unserer Stadt besteht auch ein evangelischer Frauen- und Jungfrauen-Verein. Dieser hat nur die innere Ausschmückung der neuen evangelischen Kirche im Auge und hat mit der Armenpflege nichts zu thun.

× **Schwetzer Höhe,** 28. November. Gute Vorsichtsmaßregeln hat Herr Amtsvorsteher Klawitter für die Ortschaft Schwekatowo getroffen. Als die aus dieser Ortschaft auf dem Gute Althausen im Kreise Kulm den Sommer und Herbst über in Arbeit gewesenen Leute zurückkehrten, ließ er sie sofort von einem Arzte auf ihren Gesundheitszustand untersuchen. — Heute stand das Gut Tuschin zur Subhastation. Das Mindestgebot betrug 94000 Mark, indessen gab nur Herr Garmatter-Berlin ein Gebot von 56000 Mark ab. Die Landschaft, vertreten durch Herrn Justizrath Apel-Schwetz, war mit diesem Gebot nicht zufrieden, und so kommt das Gut nochmals unter den Hammer. — Die einzige im Kreise Schwetz auf Gut Schewno vorhandene Stärkefabrik ist noch in voller Thätigkeit. Wie man hört, soll die Fabrik ein gutes Kartoffelmehl liefern.

σ Flatow, 27. November. Der prinzliche Domänenpächter Oberamtmann Petrich in Louisenhof hat den Konkurs angemeldet; die Unterbilanz beträgt 115000 Mk., er bietet seinen Gläubigern 33⅓ Prozent.

O Schloppe, 28. November. Gestern hielten die Mitglieder der Orts-Krankenkasse eine Versammlung ab, in welcher von den Arbeitgebern sechs und von den Arbeitnehmern siebzehn Vertreter für die Generalversammlung gewählt wurden. In der Generalversammlung wird ein neues Statut zur Berathung kommen. — Der Gerichtssekretär Haacke ist an Stelle des ausgeschiedenen Bürgermeisters Köhler in den Kirchenrath gewählt worden. — In der heutigen Stadtverordneten-Ersatzwahl für den verstorbenen Kaufmann Mühlenthal, welcher der ersten Abtheilung angehörte, erhielten der Gutsbesitzer Werth und der Gerichtssekretär Haacke je drei Stimmen. Es ist daher eine Stichwahl auf den 14. Dezember anberaumt worden.

R Pelplin, 28. November. Die bisher zwischen Pelplin und Mewe täglich zweimal verkehrende Personenpost geht vom 1. Dezember ab ein, weil der bisherige Posthalter wegen Verkaufs seines Grundstückes den Vertrag kündigen mußte. Die Beförderung der Personen und Postsachen nach Mewe findet daher vom genannten Tage an nur über Morroschin statt, zu welchem Zwecke eine täglich dreimalige Privat-Omnibusverbindung zwischen Mewe und Morroschin eingerichtet wird. Durch das Eingehen der Personenpost wird den verkehrsreichen Orten Nauden, Liebenau und Sprauden die einzige Fahrgelegenheit nach dem hiesigen Bahnhofe genommen, was umsomehr zu bedauern ist, als Lohnfuhrwerke hier selten zu haben sind. Die Postverwaltung ist gegen das Fortbestehen der Post, weil dieselbe einen bedeutenden Zuschuß erfordert und die betheiligten Orte es ablehnen, zur Deckung desselben sich zu einem bestimmten Beitrage zu verpflichten.

* **Danzig,** 28. November. In der heutigen Generalversammlung der „Danziger Hypothekenverein" wurden als Deputirte auf die Dauer von 6 Jahren wiedergewählt: die Herren Geh. Kommerzienrath Gibsone, Brauereibesitzer Glaubitz, Kaufmann J. Momber, Brauereibesitzer Rodenacker, Kaufmann J. Schellwien und Fabrikbesitzer Rudolf Steimig sen., sämmtlich in Danzig, Bürgermeister Würtz-Marienwerder und Baugewerksmeister Sand-Thorn. Neugewählt wurden die Herren Stadtrath Neufeld-Elbing und Fabrikbesitzer Bentzki-Graudenz.

Danzig, 28. November. Bei der Wahl von 6 Kreistagsmitgliedern für den Kreis Danziger Höhe wurden die Herren Rümker-Kokoschken, Berger-Klein Kleschkau, Heyer-Goschin, Meyer-Rottmannsdorf, Matting-Sulmin und Braunschweig-Weißhof wieder- und an Stelle des verstorbenen Kreistagsmitgliedes Roevell-Maczkau Herr Heyer-Straschin neugewählt.

Bei der gestrigen Wahl der 2. Gemeindewähler-Abtheilung wurden wiedergewählt die Herren Kadisch, Münsterberg, Simson, Weiß, Berenz, Glaubitz und neugewählt Hr. Baurath Breidsprecher. Auf 4 Jahre wurden die Herren Fabrikant Mix, Kaufmann Rabe, Direktor Kupferschmidt; auf 2 Jahre die Herren Zimmermeister Herzog und Fabrikant Poll-Langfuhr gewählt.

J Danzig, 28. November. Der im Kreise Berent gelegene fischreiche Weitsee, auf dem gegenwärtig Raubfischerei betrieben wird, erhält durch Anordnung der Regierung eine Laichschonzeit. Die Uferberechtigten fischen das ganze Jahr hindurch auf dem See und füttern dann ihre Schweine mit den kleineren Fischen.

Elbing, 28. November. Ein hiesiger junger Mann unterhielt mit einem jungen Mädchen ein Liebesverhältniß. Vor einigen Tagen kam es zwischen Beiden zu einem Zerwürfniß, was den jungen Menschen zu der Drohung hinriß, seine Braut erschießen zu wollen. Am Sonnabend Abend begab er sich auch wirklich mit einem geladenen Revolver nach der Wohnung seiner Braut und wiederholte seine Drohung, doch ließ sich das junge Mädchen nicht blicken, während man den Wütherich an die Luft setzte. Aus Aerger darüber zertrümmerte er eine Fensterscheibe. Die Sache wird für den jungen Menschen noch ein unangenehmes Nachspiel haben.

Die Aschhofgraben-Angelegenheit, welche die Veranlassung zu einem Prozeß Schemioneck gegen Schichau geworden ist, hat eine unerwartete Wendung genommen. Das Reichsgericht hat die Urtheile 1. und 2. Instanz, nach welchen die Zuschüttung des von der Stadt an Herrn Schichau abgetretenen oberen Theiles des Aschhofgrabens nicht stattfinden sollte, aufgehoben und die Klage des Herrn Schemioneck abgewiesen.

Elbing, 28. November. Zwei Jungen von 12 Jahren wußten sich gestern Abend Zutritt zu dem Konzert der Leipziger Sänger in dem Gewerbehaus zu verschaffen. Hier entwickelten sie eine kaum glaubliche Thätigkeit, denn sie stahlen mit großer Geschicklichkeit vier Damen die Portemonnaies mit Inhalt und außerdem verschiedene Zigarrenspitzen. Es gelang noch rechtzeitig, das vielversprechende Paar zu erwischen. Der eine der Jungen hatte bereits am Sonnabend einen Taschendiebstahl begangen, und es schwebt gegen ihn wegen gleicher Vergehen eine ganze Reihe von Untersuchungen.

yz Elbing, 28. November. Eine eigenthümliche Art von Erkrankungen tritt in der letzten Zeit in unserer Stadt in ziemlich umfangreichem Maßstabe auf. Die Erkrankungen beginnen mit der Influenza; es stellen sich darauf typhusartige Erscheinungen oder gastrisches Fieber ein. Wenn diese Krankheiten auch nicht ganz so bösartig sind, wie der eigentliche Typhus, so ist doch schon in vielen Fällen der Tod herbeigeführt worden. Während einige Aerzte diese Erkrankungen für Unterleibs-Typhus halten, sind andere der Ansicht, daß es sich um eine Folgekrankheit der Influenza handelt.

Tiegenhof, 28. November. Am Sonnabend wurden zu Stadtverordneten gewählt in der 1. Abtheilung die Herren Kaufmann A. Wiebe und Fabrikdirektor Dr. Ende, in der 2. Abtheilung Herr Kaufmann Lehmann und in der 3. Abtheilung die Herren Kaufmann H. Stobbe und Malermeister Thiel.

i Marienburg, 27. November. Der hiesige Männer- und Jünglingsverein beging heute sein Stiftungsfest durch Gottesdienst und ein gemüthliches Beisammensein.

† Rössel, 28. November. Gestern Nacht brannte das Grundstück des Besitzers Kuriot in dem nahe gelegenen Dorfe Soweiden bis auf das Wohnhaus nieder, wobei 20 Stücke Vieh, sämmtliche Schafe und Schweine, sowie das todte Inventar ein Raub der Flammen wurden. Die Entstehungsursache ist unbekannt; jedenfalls liegt aber auch hier wie bei den früheren Bränden böswillige Brandstiftung vor.

= Allenstein, 26. November. Vor dem hiesigen Schwurgerichte stand gestern der achtzehnjährige Arbeiter Joseph Bolkmann, der seinen Mitarbeiter Anton Lettau meuchlerisch überfallen und beraubt hat. Am 14. September d. Js. gingen die beiden Genannten, die am Bahnkörper bei Wartenburg arbeiteten, nach der Lohnauszahlung nach Hause, wobei Bolkmann den Lettau überredete, mit ihm zu gehen und bei ihm zu übernachten. Lettau willigte ein. Nach einiger Zeit überredete B. seinen Gefährten voranzugehen, damit sie schneller vorwärts kämen, was denn auch geschah. Heimlich zog nun B. ein Stück einer Sensenklinge, das er vorher aus einem Gebüsch genommen hatte, unter dem Rocke hervor und hieb damit dem nichts ahnenden L. ins Genick, so daß er zu Boden stürzte. Sodann versetzte er ihm noch einige Hiebe auf Kopf und Rücken, entriß dem wie todt daliegenden die Baarschaft im Betrage von 17 Mark, schleppte ihn ins Gebüsch und bedeckte ihn mit Sand und Tannenzweigen. Nachdem B. bereits eine Strecke davon gegangen war, kehrte er noch einmal zurück, und erst, als er sich überzeugt hatte, daß L. regungslos dalag, machte er sich davon. L. kam jedoch wieder zu sich, kroch mühsam aus seinem Grabe hervor und wurde am Morgen von einem Besitzer aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht. Hier ist er zwar geheilt worden, muß jedoch zeitlebens ein arbeitsunfähiger Krüppel bleiben, was um so trauriger ist, als er der einzige Ernährer seiner alten Mutter war. In Anbetracht der furchtbaren Roheit, mit der der jugendliche Verbrecher wegen einer so geringen Geldsumme zu Werke gegangen ist, verurtheilte ihn der Gerichtshof zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Landeck, 27. November. Hier fand man einen im Gerichtsgefängniß untergebrachten Untersuchungsgefangenen erhängt vor. Auf einem Zettel, den der Selbstmörder in einem Schuh verborgen hatte, gab er dem Wunsche Ausdruck, seine Erben möchten von dem ihnen hinterlassenen Vermögen, das 39000 Mk. beträgt, dem Gefangenwärter Erner 50 Mk. auszahlen. Gewiß ein seltener Fall, daß ein Gefangener seines Wärters in seiner letzten Willensäußerung auf diese Art gedenkt.

Königsberg, 28. November. Das neue Gemeinde- und Vereinshaus der Neuroßgärter Gemeinde wurde gestern feierlich eingeweiht. Die Festfeier begann mit einem Gottesdienst in der Kirche, zu dem auch die Spitzen der Zivil- und Militärbehörde erschienen waren. Die Festpredigt hielt der zweite Geistliche der Gemeinde, Herr Dr. Keil. Nach Beendigung der gottesdienstlichen Feier begab man sich unter Glockengeläute nach dem Vereinshause, an dessen Pforten der Evangelische Jünglingsverein und der Verein junger Männer den Hymnus „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" sang. Herr Professor Dr. Bezzenberger hielt die Festrede, welche das Thema „Humanität, Christenthum und Kultur" behandelte. Demnächst betrat Herr Generalsuperintendent Pötz den Altar, um die Weiherede zu halten. Während des Mahles im großen Saale wurden im Nebensaale auch die dem Jünglingsverein angehörenden jungen Leute festlich bewirthet.

Der Arbeiter Karl F. auf dem Tragheimer-Ausbau ging vorgestern den Bürgersteig an einem auf dem Neubau Fließstraße entlang. In diesem Augenblick fiel einem Neubau in der beschäftigten Arbeiter ein Ziegel aus der Hand, welcher den Kopf des F. derartig traf, daß dieser blutüberströmt zur Erde stürzte und bald darauf im städtischen Krankenhause in Folge Blutergusses in das Gehirn starb.

Königsberg, 26. November. „Ich habe meinen Vater ermordet, bitte verhaften Sie mich" — mit diesen Worten trat in vergangener Nacht ein anständig gekleideter Mann, wie sich später herausstellte, ein Landwirth Namens S., höchst aufgeregt an den Wächter in der Junkerstraße heran. Die sonderbare Selbstbeschuldigung, sowie andere verworrene Redensarten ließen erkennen, daß man einen Geistesgestörten vor sich habe, der Wächter brachte denselben daher zur Polizeiwache. Die heutige ärztliche Untersuchung ergab, daß S. thatsächlich an Wahnvorstellungen leidet. Der Erkrankte wurde in das Krankenhaus gebracht.

Insterburg, 28. November. In der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden in der dritten Abtheilung d[illegible]

bisherigen Stadtverordneten Bäckermeister Brandstädter, Fleischermeister Budning, Vorschullehrer Kehler und Tischlermeister Petzelberger, in der zweiten Justizrath Siehr, Kaufmann W. Müller und Kunstgärtner Röpke wiedergewählt. Zwischen den Herren Kaufmann Vogelreuter und Färbereibesitzer Nolde kommt es zur Stichwahl.

bp **Labiau,** 28. November. Kaum bedeckt eine dünne Eisschicht die Deime und schon ist ein Unglücksfall vorgekommen. Gestern Nachmittag begaben sich eine Anzahl Schulknaben auf die dünne Eisfläche, um sich die Zeit mit Schlittschuhlaufen zu vertreiben. Hierbei brach der 12jährige Sohn des Kaufmanns S. ein und ertrank; obwohl er sich noch eine ganze Weile über Wasser zu halten vermochte, konnte ihm keine Hilfe gebracht werden.

Tremessen, 28. November. Das Klein-Bahn-Projekt Tremessen-Niestronno-Pakosch findet bei den Kreisinsassen geneigte Aufnahme. Der Bau der 35 Kilometer langen Strecke Tremessen Pakosch würde einen Kostenaufwand von 800 000 Mark verursachen.

Gnesen, 27. November. In der vergangenen Nacht wurde der frühere Bataillons-Tambour Kühnast in der Einfahrt eines Grundstücks erfroren aufgefunden. K., welcher einst bessere Tage gesehen hat und hier früher eine Restauration hatte, war in den letzten Jahren dem Trunke ergeben und hatte auch keinen festen Wohnsitz.

∂ **Posen,** 27. November. Herr Oberbürgermeister Witting hat zum 10. Dezember einen Städtetag nach Posen zusammenberufen, um zu dem Kommunalsteuergesetzentwurf Stellung zu nehmen.

O **Posen,** 28. November. Im Juli d. Js. wurde der Kaufmann Julius Hirschfeld aus Dt. Krone von der Strafkammer in Schneidemühl wegen fahrlässigen Meineids zu einem Jahr Gefängniß, der höchsten gesetzlich zulässigen Strafe, verurtheilt. Während der Staatsanwalt nur 6 Monate Gefängniß beantragt hatte, erkannte der Gerichtshof auf eine so hohe Strafe, weil nach seiner Ansicht der fahrlässige Eid fast die Grenze der Wissentlichkeit streife. Der Gerichtshof hatte auch die sofortige Verhaftung des Angeklagten beschlossen, und erst nach sieben Wochen wurde letzterer auf seine Beschwerde aus der Haft entlassen. Der Sachverhalt, welcher der Verurtheilung zu Grunde lag, ist folgender: Der Angeklagte hatte im Dezember 1889 dem Kaufmann Herrmann in Berlin 100 Centner Futtermehl, lieferbar im Februar 1890, verkauft. Da der Angeklagte das Mehl schon früher lieferte, wurde er von Herrmann deshalb zur Rede gestellt, worauf der Angeklagte im Komtoir des Kaufmanns Hirsekorn erklärte, Herrmann könne das Futtermehl bezahlen, wann er wolle. Trotzdem wurde Herrmann von dem Angeklagten wegen der Forderung verklagt, worauf Herrmann das Zugeständniß des Klägers als Einwand erhob und diesem den Eid zuschob. Der Angeklagte wurde von Hirsekorn zwar gewarnt, den Eid zu leisten, er that dies aber dennoch. Der Vertheidiger des Angeklagten meldete gegen das Urtheil Revision an. Er rügte, daß das Protokoll über die kommissarische Vernehmung eines der Zeugen, des Rechtsanwalts W. in Magdeburg, verlesen sei, in welcher dieser sich fast nur auf eine frühere Aussage bezog. Diese frühere Aussage aber, welche hauptsächlich in Betracht kam, sei nicht verlesen worden. Außerdem wurde noch ganz allgemein behauptet, es seien nicht die sämmtlichen herbeigeschafften Urkunden verlesen worden. Der Reichsanwalt erklärte die Beschwerde für begründet. Er erblickte außerdem noch darin eineen prozessualen Verstoß, daß das Gericht nicht in Erwägung gezogen habe, ob nicht der Zeuge Rechtsanwalt W. trotz der weiten Entfernung zum persönlichen Erscheinen zu veranlassen sei. Bei dem entscheidenden Gewichte, welches das Gericht auf die Aussage dieses Zeugen gelegt habe, hätte diese Erwägung gefordert werden müssen. Das Reichsgericht schloß sich diesen Ausführungen an, hob das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht Posen. In der heutigen Verhandlung, zu welcher der Rechtsanwalt W. aus Magdeburg als Zeuge geladen war, wurde der Angeklagte wiederum des fahrlässigen Meineides schuldig befunden, aber nur zu sechs Wochen Gefängniß, die durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden, verurtheilt.

Schneidemühl, 27. November. Ein raffinirter Hochstapler hatte sich wegen Betruges und Urkundenfälschung vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Trotz mehrerer Bestrafungen hatte der Angeklagte, der Schriftsetzer Albert Reuter, Ende 1890 eine Stelle als Schreiber im Pädagogium Ostrau bei Filehne erhalten. Hier knüpfte er mit einem Mädchen aus achtbarer Familie ein Verhältniß an und schilderte seine Zukunft in den rosigsten Farben, da er kurz vor dem Baumeisterexamen stehe und ein reicher Onkel, welcher in der Nähe von Hamburg wohne, ihm ein stattliches Erbtheil ausgesetzt habe. Auch ständen ihm als Sohn eines auf französischem Schlachtfelde gefallenen Majors die besten Empfehlungen zur Seite. Durch diese und ähnliche Vorspiegelungen, zu denen auch noch von seinem angeblichen Onkel herrührende gefälschte Briefe kamen, wonach er sein 63 000 Mark betragendes Vermögen im Februar erheben könne, gelang es ihm, da er nach unfreiwilliger Aufgabe seiner bisherigen Stellung am 1. Januar d. J. hierher übersiedelte, um, wie er sagte, bei einer hiesigen Tiefbaugenossenschaft eine Stelle als Techniker anzutreten, behufs Beschaffung der hierzu angeblich erforderlichen Kaution die Eltern und Geschwister seiner Braut um sehr erhebliche Summen zu schädigen. Endlich kam sein beerügerisches Treiben an den Tag, und so ereilte ihn die verdiente Strafe. Wegen Betrugs in 13 Fällen in Verbindung mit schwerer Urkundenfälschung wurde er zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Verschiedenes.

— [Der Juwelendiebstahl in Kassel.] Für die Wiederbeschaffung der in der Nacht zum Sonnabend in Kassel gestohlenen Werthgegenstände und die Ermittelung der Diebe sind 2000 Mark Belohnung ausgesetzt worden. Der Gesammtwerth der den Einbrechern als Beute zugefallenen Juwelen beträgt annähernd hunderttausend Mark. Die Diebe müssen sich bei dem Einbruch mit Nachschlüsseln Eingang in den Hausflur verschafft haben. Vorher waren sie in eine Arbeiterbude auf einem nahegelegenen Bauplatz eingebrochen und hatten von dort eine Anzahl Werkzeuge mitgenommen, welche sie hier zur Anwendung brachten. Mit außerordentlicher Kraft und Geschicklichkeit gelang es ihnen, das eiserne Querband vor der Doppelthür zu sprengen und die erste Thür zu öffnen. Nachdem diese schwere, eiserne Thür aufgesprengt worden, wäre es den Dieben sicherlich eine Kleinigkeit gewesen, auch die dicht dahinter befindliche einfache, hölzerne Stubenthür aufzubrechen — indessen das thaten sie nicht, vielmehr ließen sie das Thürschloß in Ruhe; ja sie hüteten sich sogar ängstlich, dem Thürdrücker zu nahe zu kommen — denn sie wußten, daß an der Thür ein elektrischer Weckapparat angebracht war; nur ein leiser Druck genügte, und die oben im Hause wohnenden Besitzer des Ladens, die ganze Etage wäre alarmirt worden. Diese Klippe wußten die raffinirten Spitzbuben zu umgehen — sie schnitten einfach die halbe untere Thürfüllung auf und krochen hindurch. Jedoch jetzt waren sie erst im Kontor, noch nicht im Laden. Mit der zweiten Thür, die vom Kontor in den Laden führt und ebenfalls mit elektrischem Klingel-Apparat versehen ist, wurde dasselbe Manöver wiederholt. Jetzt waren sie im Laden. Der letzte Akt des nächtlichen Einbruchs ging nunmehr unglaublich geschwind von Statten, diese Arbeit war rasch gethan. Das Gas wurde angesteckt und nun mit großer Sach- und Fachkenntniß eingepackt und eingesackt. Alles Geringwerthige, unechte sogenannte Gold-Doublee-Schmucksachen u. s. w., Korallen, Granat- sowie alle Silbersachen bei Seite geschoben und nur sämmtliche Brillanten, Diamanten und Edelsteine, sowie alle Goldsachen, Ringe, Ketten, Broschen, Armbänder ꝛc. ꝛc. haben die Diebe mitgenommen. Das heißt nur die Sachen; die Etuis, welche natürlich mit dem Namen der Firma versehen waren, haben sie liegen gelassen.

Reichstags-Ersatzwahl Marienwerder-Stuhm.

Bis zum Schluß des Blattes sind uns die nachstehenden Ergebnisse bekannt geworden:

Laufende Nr.	Wahlort	Wessel konf.	Dieskau konf.	Rother freis.	v. Donimirski Pole	Jochem soz.	Zersplittert	Eingeschr. Wähler	Abgegeb. Stimmen	Bei der letzten Reichstagsersatzwahl 1891 erhielten: Wessel	v. Ossowski
	Marienwerder	606	81	190	99	50	—	—	976	638	80
	Mewe	87	—	115	212	6	—	—	420	254	166
	Garnsee	128	10	18	3	—	2	206	159	135	—
1	Gr. Tromnau	—	88	—	1	—	—	94	89	79	1
2	Germen	26	—	—	—	—	—	38	26	38	2
3	Hochzehren	54	65	7	1	1	—	—	—	25	2
6	Garnseedorf	70	2	16	—	18	—	198	106	63	—
7	Seubersdorf	1	51	1	—	15	1	?	69	71	—
8	Gr. Rosainen	16	11	—	5	—	—	42	32	26	—
9	Zigahnen	24	8	24	—	10	—	79	66	56	—
10	Gr. Ottlau	1	76	1	5	8	—	114	91	82	—
12	Gr. Bandtken	5	34	—	8	—	—	54	42	47	8
13	Neudörfchen	2	118	—	—	—	—	134	120	129	—
14	Wandau	5	40	—	—	—	—	62	45	46	—
15	Ottotschen	3	45	—	—	—	—	77	48	40	—
16	Mahren	10	46	—	—	—	—	75	56	46	—
18	Littschen	8	109	—	9	—	—	—	126	112	5
19	Gr. Krebs	64	37	—	9	9	—	218	119	95	10
20	Kl. Krebs	27	13	—	—	6	—	60	46	36	—
21	Sedlinen	16	—	83	4	5	1	95	59	24	1
22	Bialken	19	13	5	1	16	—	84	54	33	—
23	Boggusch	11	—	1	—	10	—	?	22	6	—
24	Rundewiese	80	—	—	—	10	—	—	90	86	—
25	Treugenkohl	58	—	5	—	1	—	86	64	73	—
26	Kl. Nebrau	67	—	—	—	7	—	—	—	64	1
27	Stangendorf	63	10	—	9	—	—	—	—	61	2
28	Gr. Nebrau	47	3	—	—	1	—	67	51	43	1
29	Kanitzken	91	2	—	—	—	6	—	—	76	1
30	Ellerwalde	96	—	1	—	8	1	175	106	77	?
31	Kl. Grabau	90	—	—	5	8	—	189	103	98	1
32	Neuhöfen	38	1	—	3	—	—	76	42	41	3
33	Kampangen	20	—	—	3	—	—	35	23	19	2
37	Pastwa	22	—	—	6	—	—	82	28	17	2
41	Budzin	35	—	1	8	2	—	87	46	38	9
42	Dorf Weißhof	24	4	—	85	1	—	83	64	24	19
43	Dorf Rothhof	5	7	—	—	—	—	18	12	9	2
44	Stürmersberg	17	6	2	13	4	—	60	42	28	12
45	Dorf Mareese	24	20	1	14	1	—	—	60	39	14
46	Marienau	77	—	20	69	40	2	383	208	81	44
47	Schäferei	47	1	2	27	18	—	—	95	46	80
48	Marienfelde	107	2	2	11	23	—	218	145	100	7
49	Rospitz	64	10	7	5	2	—	129	88	78	6
50	Bäckermühle	10	20	—	—	—	—	68	30	19	2
51	Baldram	12	8	4	13	1	—	82	33	14	10
52	Neudorf	13	—	—	7	—	—	31	20	13	3
53	Tiefenau	2	—	1	93	—	—	126	96	5	78
54	Jerszewo	22	—	—	43	5	1	81	71	19	44
55	Brakau	20	14	—	83	12	—	180	129	30	82
56	Osterwitt	27	—	—	67	—	—	119	94	83	48
57	Czerwinsk	27	—	—	60	—	—	108	87	4	42
58	Kopitkowo	20	—	—	65	—	—	96	85	2	44
59	Altjahn	7	—	—	109	—	—	—	116	8	102
60	Lesnian	13	1	—	114	—	—	153	128	15	91
63	Pienonskowo	9	1	—	65	—	—	—	75	?	?
64	Koziellec	20	—	—	67	—	—	90	87	?	?
65	Dombrowken	15	—	—	232	—	—	?	247	16	124
67	Gr. Applinken	76	—	—	218	—	—	—	294	92	148
72	Lindenberg	24	—	—	67	—	—	117	91	16	54
74	Gogolewo	5	—	1	133	4	—	167	143	7	121
77	Sprauden	1	8	—	40	—	—	73	49	7	45
78	Adl. Liebenau	24	4	—	105	—	—	168	133	28	78
80	Gremblin	12	4	—	32	—	—	61	48	15	32
81	Gr. Gartz	1	10	—	45	—	—	—	56	9	46
83	Gr. Falkenau	20	—	—	102	—	—	—	122	?	?
	Summa	2635	928	458	2321	302	14				
	Stuhm	53	1	84	172	—	—	—	310	164	101
	Christburg	90	18	90	78	22	4	—	302	111	67
2	Güldenfelde	—	22	1	—	—	—	30	23	18	—
4	Posilge	65	5	2	29	22	—	250	143	90	19
5	Bruch	8	39	—	—	5	—	75	52	30	—
6	Budisch	3	40	—	1	9	—	54	53	36	9
8	Liteſken	59	2	—	5	1	—	91	67	59	8
9	Dorf Neuhof	3	32	—	3	1	—	54	39	30	11
10	Gr. Stanau	9	—	2	49	2	—	83	62	8	35
14	Gut Stangenberg	58	—	—	14	—	—	89	72	63	13
16	Nikolaiken	16	—	2	207	2	—	263	227	?	?
17	Neumark	10	—	—	131	—	2	179	143	?	?
18	Gr. Waplitz	3	5	—	151	5	—	213	164	?	?
20	Trankwitz	37	2	—	37	—	—	79	76	32	40
22	Losendorf	22	3	—	4	—	—	49	29	28	10
25	Dt. Damerau	20	—	—	35	—	—	119	55	25	23
26	Kiesling	9	—	—	36	—	—	64	45	10	28
29	Georgensdorf	9	—	1	34	—	—	66	44	8	26
30	Laabe	3	—	—	11	2	1	27	17	9	7
32	Dorf Altmark	18	1	5	176	—	—	284	200	?	?
33	Klecewo	2	21	—	30	—	—	62	53	20	4
34	Peterswalde	6	—	—	44	—	—	67	50	8	36
35	Kollosomp	2	—	5	117	—	—	—	124	?	?
36	Gurken	3	—	—	63	—	—	72	66	?	?
37	Portschweiten	—	—	1	104	—	—	112	105	?	?
38	Wilczewo	9	—	—	8	—	—	21	17	?	?
39	Honigfelde	18	—	—	132	—	1	172	151	15	133
40	Straszewo	3	—	—	99	2	—	117	104	11	82
41	Kl. Watkowitz	9	—	—	31	—	—	52	40	13	31
43	Louisenwalde	26	—	—	42	—	1	—	69	32	43
45	Df. Barlewitz	18	—	6	105	7	—	189	136	40	74
46	Conradswalde	26	—	1	83	15	—	105	75	22	22
47	Tessensdorf	14	5	—	9	8	—	95	31	28	2
55	Df. Schweingrbe.	36	—	3	63	3	—	?	114	68	49
56	Kl. Schardau	28	—	1	1	1	—	?	31	30	1
57	Zieglershuben	44	—	23	67	30	1	285	165	124	22
58	Montauerweide	28	1	3	8	—	—	73	40	47	4
	Summa	787	197	230	2129	132	10				

In vorstehenden 101 Wahlbezirken sind abgegeben worden für Wessel 3422, v. Dieskau 1125, Rother 697, von Donimirski 4450, Jochem 434 Stimmen, im Ganzen sonach 5678 deutsche und 4450 polnische Stimmen.

In den 47 Wahlbezirken, aus denen das Resultat noch aussteht, wurden bei der letzten Reichstags-Ersatzwahl im Jahre 1891 abgegeben für Wessel und Hobrecht zusammen gegen 1300, für von Ossowski gegen 2000 Stimmen. Wenn das diesmalige Wahlresultat in den 47 Bezirken annähernd so ausfällt wie bei der letzten Wahl, so findet eine Stichwahl zwischen Wessel und v. Donimirski statt. Die Wahlbetheiligung ist eine etwas größere gewesen als bei der Ersatzwahl 1891.

Bei der Reichstagsersatzwahl im April 1891 erhielt Landrath Wessel 6289 (gewählt), von Ossowski 5523 Stimmen; zersplittert 373 St. Bei der Reichstagsersatzwahl im Februar 1890 erhielt im ersten Wahlgange der freikonservative Kandidat Oberbürgermeister Müller-Posen 7535, der polnische Kandidat v. Donimirski 7146, der sozialdemokratische Jochem 237, der Centrumskandidat 133, 91 Stimmen zersplitterten sich. In der Stichwahl siegte dann der Freikonservative mit 8795 Stimmen über den Polen mit 8177 Stimmen.

Neuestes. (T. D.)

Kulm, 29. November. In Wichorsee ist keine Cholera festgestellt worden. Sonst nichts neues.

Berlin, 29. November. Die Steuerkommission des Abgeordnetenhauses nahm mit 23 gegen 2 Stimmen die Aufhebung der staatlichen Grund-, Gebäude-, Gewerbe- u. Bergwerkssteuer als Grundlage der Weiterberathung an.

**** Berlin, 29. November. Heute bei Beginn des Prozesses gegen Ahlwardt wegen der Schrift „Judenflinten" schließt der Staatsanwalt: Wenn nur ein kleiner Theil der Behauptungen wahr wäre, müßte im Staatsinteresse die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden. Aber die Voruntersuchung ergab, daß alle Behauptungen Ahlwardts durchweg erfunden seien, daher sei mit dem Einverständniß der Heeresverwaltung kein Antrag auf Ausschluß der Oeffentlichkeit gestellt worden. Da die Verhandlungen das Staatsinteresse doch berühren könnten, entsandte auf seinen Wunsch der Kriegsminister den Sachverständigen, Oberstlieutenant Gößnitz, welcher den Verhandlungen beiwohnen wird.**

**** Berlin, 29. November. Das Thomastheater soll am 3. Februar 1893 zwangsweise subhastirt werden.**

Der frühere Kultusminister von Zedlitz soll zum Frühling Oberpräsident von Schlesien werden.

Breslau, 29. November. Heute früh 4 Uhr ist der Kessel der Kooksanstalt zu Paremba bei Zabrze (Oberschlesien) explodirt. Neun Mann sind dabei getödtet und vier verwundet worden.

Paris, 29. November. In der heutigen Sitzung der Kammer fragte der Abg. Lasserronays bei der Regierung wegen eines Gerüchts an, wonach Baron Reinach garnicht todt und die Beisetzung lediglich ein Manöver gewesen ist, und verlangt die Ausgrabung der Leiche. Der Justizminister erklärt darauf, der Arzt stellte den natürlichen Tod Reinachs fest. Die Justizverwaltung lehne daher ab, irgendwie einzugreifen; sie überlasse es der Untersuchungskommission, die Untersuchung der Leiche zu verlangen. Der Abg. Brisson forderte die Untersuchung der Leiche und die Versiegelung der Papiere Reinachs und beantragte eine entsprechende Erklärung. Der Ministerpräsident Loubet erklärt sich dagegen, Abgeordneter Manjan schlägt die Erklärung Brissons mit dem Ausdruck des Vertrauens zur Annahme vor, Loubet lehnt auch dieses ab und verlangt den Uebergang zur Tagesordnung, welche mit 304 gegen 219 abgelehnt wird. Die Minister verließen darauf den Saal. Die Kammer nahm sodann mit 393 Stimmen die Erklärung Brissons und Manjans an, wonach die Kammer wünscht und sich damit der Panamakommission anschließt, daß in die Angelegenheit volle Klarheit geschafft werden müsse. Die nächste Sitzung findet am Donnerstag statt.

Petersburg, 29. November. Die Erhöhung der Steuer auf Spiritus und Naphtaöle ist gestern beschlossen worden.

Danzig, 29. November. **Getreidebörse.** (T.D.v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gramm Qual.-Gew.): matt.		Termin Nvbr.-Dez.	120
Umsatz: 400 To.		Transit 〃	102
		Regulirungspreis z. freien Verkehr .	119
inl. hochbunt. u. weiß	148-150	Gerste gr. (660-700 Gr.)	126-135
〃 hellbunt	148	〃 kl. (625-660 Gramm)	115
Transf. hochb. u. weiß	130-133	Hafer inländisch	133
〃 hellbunt ...	128-129	Erbsen 〃	135
Termin z. fr. V. Nov.-Dez.	149,50	〃 Transit	101-117
Transit 〃	126	Rübsen inländisch ...	215
Regulirungspreis z. freien Verkehr ..	147	Rohzucker inl. Rend. 88% still	13,40
Roggen (p. 714 Gramm Qual.-Gew.): niedr.		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	119-120	Liter %) kontingentirt	48,75
russ.-poln. z. Trans.	101-102	nichtkontingentirt ..	29,50

Graudenzer Marktpreise am 29. November.

Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchst. Preis ℳ	₰	Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchst. Preis ℳ	₰
Rindfleisch						Weißkohl ..	Schck.	4	50	5	50
v. der Keule	1/2 Ko.	—	60	—	70	Wirsingkohl.	〃	5	—	6	—
Bauchfleisch	〃	—	45	—	50	Rothkohl ..	〃	4	50	5	50
Kalbfleisch ..	〃	—	45	—	60	Merrettig ..	1/2 Ko.	—	40	—	—
Schweinefleisch.	〃	—	55	—	70	Sellerie ...	〃	—	15	—	—
Hammelfleisch	〃	—	45	—	50	Petersilie ..	〃	—	15	—	—
Ger. Speck ..	〃	—	70	—	80	Porrey ...	〃	—	25	—	—
Schmalz ..	〃	—	80	—	90	Wrucken ..	Ctr.	1	20	1	50
Eßbutter ..	〃	1	—	1	10	Kartoffeln ..	〃	1	50	2	—
Eier	Mdl.	1	—	1	10	Gurken ...	Mdl.	—	—	—	—
Aale	1/2 Ko.	—	—	—	—	Pilze (Rehf.)	1/2 Ko.	—	—	—	—
Bressen ...	〃	—	35	—	40	Steinpilze .	〃	—	—	—	—
Schleie ...	〃	—	35	—	40	Hühner ...	Stck.	1	20	1	60
Hechte	〃	—	30	—	40	dto. junge	Paar	1	40	1	80
Barsche ...	〃	—	35	—	40	Tauben ...	〃	—	60	—	75
Zwiebeln ..	〃	—	10	—	12	Lebende Enten	Stck.	2	50	3	—
Mohrrüben .	〃	—	1,5	—	17	Geschl. do.	1/2 Ko.	—	60	—	70
Kohlrabi ..	〃	—	—	—	—	Lebende Gänse	Stck.	6	—	8	—
Birnen ...	〃	—	12	—	20	Geschl. do.	1/2 Ko.	—	60	—	70
Aepfel	〃	—	15	—	20	Puten	〃	—	65	—	70
Pflaumen ..	〃	—	—	—	—	Rebhühner .	Stck.	—	80	—	90
Grüne Bohnen	〃	—	—	—	—	Hasen	〃	3	—	3	50
Blumenkohl.	Stck.	—	18	—	25						

Königsberg, 29. November. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 49,25 Geld, unkonting. Mk. 30,00 Geld.

Wollbericht von **Louis Schulz & Co. in Königsberg.**

Die Londoner diesjährige letzte Auktionsserie eröffnete am 25. cr. mit total 220 000 Ballen stark besucht, bei lebhafter Betheligung und zu höheren Preisen. Durchschnittlich beträgt die Hausse ca. 7 pCt. Seitdem fest behauptet. Schluß am 17. Dezember — Von den deutschen Stapelplätzen melden die Nachrichten vor Bekanntwerden der Londoner Auktions-Eröffnung aus Berlin ruhige Nachfrage und bescheidene Umsätze; von ca. 1000 Ctr. Rückenwäschen und Schwarzwollen holten erstere 120—123, letztere 47—48 Mk. pro 50 Kilo und etwas darüber. — In Breslau gingen ca. 500 Ctr. polnische Schurwollen, und mehrere 100 Ctr. Schmutzwollen zu unveränderten Preisen ab. — In Königsberg noch schwache, voraussichtlich bald zunehmende Zufuhr von Schmutzwollen, welche von 45—48—50—52 Mk. pro 106 Pfund, einzeln etwas darüber holten.

Berlin, 29. November. **Spiritusbericht** von Auerbach und Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin.) Spiritus unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 31,60, mit Faß per November Mk. 31,20, per Novbr.-Dezbr. 31,20, per Dezbr.-Januar Mk. 31,20, per April-Mai 32,70, per Mai-Juni 33,00. Fest.

Berlin, 29. November. (T. D.) Russische Rubel 200,60.

In Folge eines Unfalles verstarb heute Nachmittag 2 Uhr im 80. Lebensjahre nach 2tägigem schweren Leiden mein lieber guter Mann, unser guter Vater, der Besitzer (4167)

Christian Bahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet den 2. Dezember, 2 Uhr Nachmittags in Michelau statt.

Heute Vormittag 11 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod nach kurzem Krankenlager zu einem besseren Leben unsere unvergeßliche, liebe, theure Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, die verwittwete Frau Förster

Caroline Görges

geb. Heimann

in ihrem 77. Lebensjahre, was allen Freunden u. Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen

Marienwerder, 27. Nbr. 1892.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung find. Donnerstag, den 1. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Dossoczyn statt.

Danksagung.

Allen lieben Bekannten u. Freunden sagen wir für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben, guten Vaters des Restaurateurs **Gustav Fechter** insbesondere Herrn Pfarrer Ebel für die liebevollen, trostreichen Worte am Grabe des Dahingeschiedenen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen.
Die tiefbetrübten Kinder.

Statt besonderer Anzeige!

Die gestern Abend 9¾ Uhr erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen **Knaben** zeigen hocherfreut an

Graudenz, den 29. November 1892.

Otto Rielau und Frau Meta geb. Zielz.

Minna Ziesmer
Eduard Behrendt
Verlobte.
Rothwasser. Rosenberg.

Krieger-Verein Graudenz.

Mittwoch Nachmittag 3 Uhr findet das Begräbniß des verstorbenen Kameraden Bohm statt. Abmarsch aus dem Schützengarten 2¾ Uhr. (4198)

Oberhemden, Chemisetts,

Kragen und Manschetten
in allen Größen und Weiten,
Nachthemden
Mk. 1,25, 1,50, 1,75, 2,—, 2,50, 3,—,
Unterhemden und Unterbeinkleider,
Damenhemden,
Jacken und Beinkleider,
Stanb- und Piquee-Unterröcke,
und Plissee-Unterröcke,
Frisade-Höschen,
Knaben- und Mädchenhemden,
Kinderkleidchen und Schürzen
in allen Größen,
Morgenröcke,
Erstlingswäsche
und Gummi-Unterlagen
empfiehlt (4091)

H. Czwiklinski.



Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Der Bazar

des Peterson-Stiftes findet Dienstag, den 6. Dezember, 4 Uhr Nachm. im Adler statt. Der Vorstand bittet die Gegenstände spätestens bis zum 5. Dezember abliefern zu wollen. (4171)

Theater in Gollub.

Im Saale des Herrn Hotelier Sultan.
Gastspiel d. A. Alexander'schen Ensemble.
Mittwoch, d. 30. November cr.
Gastspiel des Herrn Conrad Broockmann vom Hoftheater zu Meiningen.

Schmetterlinge oder Unsere Marine

Operettenposse in 4 Akten von W. Mannstaedt.
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Hannowo.

Sonntag, den 4. Dezember cr.

Marzipan-Verwürfelung

mit nachfolgendem Tanz, wozu ergebenst einladet **A. Wölk**, Gastwirth.

Donnerstag, den 1. Dezember cr.:

Wurstessen!

Vormittag:
Wellfleisch,
Abends von 4 Uhr ab:
Frische Wurst
wozu ergebenst einladet (4199)

Otto Köppel,
Deutsches Haus.

Mischkowski's Restaurant

Getreidemarkt 6.

Mittwoch, den 30. cr.:

Wurstpicknick

wozu ergebenst einladet. (4179)

---

1 u. 2spänniges Fuhrwerk

auf Touren und Reisen zu haben bei **F. Weiss**, Unterthornerstr. 20.



Der Neubau einer zu rd. 2200 Mk. veranschlagten **Desinfektionsanstalt beim** Garnison-Lazareth zu Soldau soll öffentlich in einem Loose am **Sonnabend, den 10. k. Mts., Vormittags 11 Uhr**, in meinem Dienstzimmer verdungen werden, wo die als solche äußerlich bezeichneten Angebote rechtzeitig, wohlverschlossen u. postfrei einzureichen sind. Ebendort und beim Garnison-Lazareth in Soldau liegen die Verdingungsunterlagen z. Einsichtnahme aus u. können die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 1 Mk. Schreibkosten entnommen werden. Bewerber können d. Termine beiwohnen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn, den 27. November 1892.
Garnison-Bauinspektor.
K. Heckhoff.

Faschinen-Verkauf

in der Königl. Oberförsterei **Wodek**.

Am Mittwoch, den 14. Dezember,
Vormittags 10 Uhr,

soll im hiesigen Geschäftszimmer das in den diesjährigen Abtriebs- und Durchforstungsschlägen entfallende

Faschinen-Reisig

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Wodek bei Schulitz a. W., den 27. November 1892.
Der Oberförster
Bohl.

Wohne jetzt

Oberthornerstr. Nr. 25.

Cohn,
praktischer Arzt.

Mein in **Bischofswerder** angekündigter **Tanzunterricht** beginnt

Donnerstag, d. 1. Dezember,

Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn **Mundelius**. Meldungen werden noch daselbst entgegengenommen. (4205)

Th. Unger.

Die unterzeichnete Verwaltung empfiehlt ihre in **Neufahrwasser** belegenen

Spiritus-Bassins

zur Lagerung von Spiritus und gewährt **Lombard-Vorschuß** unter den günstigsten Bedingungen.

Transportfässer können entliehen werden.
Spedition besorgen billigst

Lagerhof-Verwaltung
der Mitteldeutschen Creditbank
Danzig, Gr. Gerbergasse 6.

Fischmarkt am Haeckerthor. **Danzig.** Fischmarkt am Haeckerthor.

Streuzucker, grob und sehr zart, a Pfd. 27 Pf.,

neue Wallnüsse a Pfd. 25 u. 30 Pf.,	Würfelzucker a Pfd. 33 Pf.,
neue Lambertsnüsse a Pfd. 30 u. 35 Pf.,	Puderzucker a Pfd. 37 Pf.,
neue Paranüsse a Pfd. 45 Pf.,	Succade (Citronat) a Pfd. 90 Pf.,
Smyrna-Feigen a Pfd. 30 u. 40 Pf.,	Thorner Pfefferkuchen zu Fabrikpreisen,

Petroleum Ia., amerik., a Ltr. 15 Pf.,

Randmarzipan a Pfd. 120 u. 140 Pf.,	Kartoffelmehl a Pfd. 15 Pf.,
Traubenrosinen a Pfd. 100 u. 120 Pf.,	Caffeeschrot, grob u. fein, a Pack 12 Pf.,
Schaalmandeln a Pfd. 100 u. 110 Pf.,	Rum, Arak, Cognac, a Fl. 1,25—2,50 Mk.,
Datteln a Pfd. 40 u. 50 Pf.,	grüne Seife a Pfd. 18 Pf.,

Zucker in Broden à Pfd. 30 Pf.

süße Mandeln a Pfd. 85 Pf.,	Weizengries, Reisgries a Pfd. 17 Pf.,
Marzipan-Mandeln a Pfd. 110 Pf.,	Theegrus mit Vanille a Pfd. 160 u. 200 Pf.,
neue Rosinen a Pfd. 30 u. 40 Pf.,	Thee, engl. u. russ., a Pfd. 175 b. 600 Pf.,
Sultani-Rosinen a Pfd. 40 u. 50 Pf.,	Holländ. Cacao a Pfd. 200 u. 240 Pf.,

Ia. Oranienburger Kern-Seife a Pfd. 25 Pf., unübertrefflich,

Van.-Bruchchocolade a Pfd. 80 u. 90 Pf.,	Biscuits a Pfd. 50—90 Pf.,
Confekt a Pfd. 60 u. 70 Pf.,	Citronen a Stück 8 Pf.,
Baumlichte pro Pack 30 u. 35 Pf.,	Oel-Sardinen a Büchse 50 u. 55 Pf.,
Täglich frische Preßhefe a Pfd. 80 Pf.,	Lichte pro Pack 30, 35 u. 50 Pf.,

Streuzucker, grob und sehr zart, a Pfd. 27 Pf.,

sowie alle anderen Colonialwaaren stets billiger wie jede Konkurrenz, empfiehlt und garantirt für nur gute Qualität sämmtlicher Waaren. (4211)

Max Janicki, Fischmarkt am Haeckerthor,

P. S. Bei Bestellungen von diversen Artikeln erfolgt der Versandt **franko** jeder Bahnstation gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.



Särge

liefert zu **billigsten** Preisen

A. Hubrich, Unterthornerstraße 14

gegenüber dem Viehmarkte.

☞ **Leichenwagen** stelle Abnehmern **gratis** zur Verfügung.

Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 12 Mk. 50 Pf., 80 Ctm. breit, für 13 Mk. 50 Pf.

Schlesische Gebirgs-Reineleinen

76 Ctm. breit, 15 M. 50 Pf., 82 Ctm. breit, 16 Mk. 50 Pf., in Schocken von 33½ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.

Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

Sämmtliche Wäsche wird gewaschen und geplättet
Trinkestraße 16, Hof.

1200 rm gut. trock. Kief.-Klobenh.
2000 rm frisches "
4000 St. Stangen und
10000 Stück Baumpfähle
habe nahe am Bahnhof billig abzugeb.
Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 4210 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Es ist wirklich zum Staunen!

Es ist mir gelungen, die Vertretung einer hervorragenden Taschenuhrenfabrik zu erhalten, welche infolge Arbeitseinstellung gezwungen ist, den noch vorhandenen Vorrath um jeden Preis abzugeben. Ich verkaufe demgemäß, so lange der Vorrath reicht, eine gutgehende

Taschenuhr

in schönem, goldimitirtem Gehäuse für nur **4 Mk. 50 Pfg.**, und erhält außerdem jeder Besteller, der sich auf dieses Blatt bezieht, zu jeder Uhr eine prachtvolle, fein vergoldete Uhrkette gratis.

Zu beziehen per Postnachnahme durch die

Uhrenfabrik-Niederlage
von
M. Kessler,
Wien 2/3,
Auf der Haide, 5.

NB. Nichtconvenirendes wird franco retour genommen.

Ein großer Spiegel mit Console steht billig zum Verkauf bei Frau Schriftsetzer Heinrich, Unterthornerstraße 7.

Einen größeren Posten (4216)

Birken-Kloben

glatte, schöne Waare, hat abzugeben

H. Rielau.

Zur **Kerbschnitzerei** empfehle **Vorlagen** auf Holz und Papier sowie die dazu passend. **Handwerkszeuge, Beize, Wachs** 2c.
Alexander Jaegel,
Marienwerderstr. 6.

Künstliche Dünger

hat stets auf Lager und verkauft billigst
(4218) **H. Rielau.**

---

100 Stck. schwach. Bauholz

auch Rüststangen, nahe Graudenz verkäuflich. Offerten unter Nr. 4214 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Laterna magica

nebst 1 Dtzd. Bildern, schon von 2 Mk. an,

Dampfmaschinen

Kessel aus einem Stück, Sicherheitsventil, von 2,50 Mk. an, (4168)

Experimentirkasten

und sonstige **lehrreiche Spielsachen** empfiehlt

Walter Ritter
Marienwerderstraße Nr. 48.

Blumen-Teller sind zu haben Trinkestr. 16

Rehziemer, Rehkeulen, Rehblätter, Rehe im Ganzen, Hirschziemer, Hasen, Fasanen, Birkhühner, Rebhühner, fette Puten, fette Gänse, fette Enten, frischen Lachs, Zander, Karpfen, Blumenkohl, Kopfsalat, Radieschen, Teltower Rübchen, Goerzer Maronen, astrach. Caviar, Elb-Caviar, Gänseleberpasteten, Trüffelleberwurst, Cervelatwurst, Frankf. Würstchen, Pöckelzunge etc. etc.
empfehle von meinem Lager frisch.

B. Krzywinski.

Rothwein-Flaschen

kauft **Carl Albrecht**, Markt 2.

Nur noch 25 Tage!

100 Paar
prima schwarze
wollene
Damen-Strümpfe
kommen morgen und die folgenden Tage im
Gesammt-Ausverkauf
2 Marienwerderstr. 2
anstatt
ein Paar für Mk. 2,25
jetzt drei Paar für Mk. 3,90
zur
gänzlichen Räumung.

Nur noch 25 Tage!

☞ Trockene ☜

Erlen- u. Pappel-Bretter

und Bohlen hat auf Lager (4217)

H. Rielau.

---

1 Glasspind, 1 Kronleuchter und mehrere Lampen sind zu verkaufen Speicherstr. 32, 1 T.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Umzugshalber ist eine (4077)
Wohnung
für 55 Thlr. per sofort zu vermiethen. E. Ehrlich, Kasernenstraße 10.

Ein großer Laden

mit angrenzender Wohnung, zu jedem Geschäft passend, und eine

herrschaftliche Wohnung

zu vermiethen und von sofort zu beziehen. (Wasserleitung und Ausguß).

J. Kalies, Bäckermstr.

Eine Wohnung zu vermiethen Kallinkerstraße 4 a.

Ein freundl. **möbl. Zimmer** vom 1. Dezbr. Blumenstraße 8, II zu verm.

---

2 Herren finden billige Pension Unterthornerstraße 7, 2 Tr. (4176)

Damen finden zur **Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz,** Bromberg, Posenerstr. 15.

---

2 junge, geb. Mäd. w. Herrenbekanntsch. beh. späterer Heirath. Meldungen mit vollem Namen u. Photogr. w. innerh. 14 T. m. Aufschr. a. d. schwarzhaar. A. o. a. die blonde M. postl. Graudenz erb.

☞ Den durch die Post zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der **Königsberger Maschinenfabrik Actien-Gesellschaft, Königsberg i/Pr.,** Specialität Dampfmaschinen, bei.

Heute 2 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 281.

Graudenz, Mittwoch] [30. November 1892.

Fortsetzung 4.) **Ungarisch Blut.** [Nachdruck verb.

Eine Geschichte von Anno Achtundvierzig.

Von Karl Eduard Klopfer.

In Wirklichkeit war Sarolta selbst erstaunt über die wunderbare Fassung, mit welcher sie seit heute Morgen dem ganzen Hause gegenübergetreten war; als sie gestern Abend das Bibliothekzimmer verlassen, hatte sie beängstigende Zweifel gelitten, ob es ihr möglich sein werde, den furchtbaren Seelenkampf, auf welchen sie sich gefaßt machen mußte, zu verbergen. —

Ilona machte ihren Vorsatz, Istvans fernere Begleitung bei ihren täglichen Spazierritten abzulehnen, wahr. Sie konnte es freilich nicht hindern, daß sie dem „odiosen Kerl" bald im Stall, bald im Hofe begegnete. So oft sie ihn nur sah, stieg eine zornige Verbitterung in ihr auf. Es lag etwas in der Art, wie er sie begrüßte, wie er ihr eine an sich ganz gleichgültige Meldung erstattete u. s. w., das ihrem Temperament unsäglich zuwider war. Und Bodenyi schien an dem unausstehlichen Menschen einen förmlichen Narren gefressen zu haben. Er zog ihn alle Augenblicke in seine Nähe. Bald wurde Musjöh Istvan über die Güte dieses oder jenes Pferdes gefragt, bald ersuchte ihn Koloman, schnell diese oder jene kleine Rechnung auszuarbeiten, wie sie sich manchmal aus den Wirthschaftsgeschäften ergab, und das Lächerlichste daran war, daß Herr Istvan allen diesen mannigfachen Aufträgen mit einer gewissen Gefälligkeit nachkam, die etwas verletzend Vertrauliches an sich hatte.

Einmal erlaubte er sich sogar wieder, sich in ebenso unverschämter, als verblüffender Weise in das Gespräch an der Herrschaftstafel zu mischen. Er hatte gerade einen Auftrag vom Verwalter ausgerichtet und stand hinter dem Stuhl des Grafen, auf dessen Bescheid wartend. Ilona betrachtete den Menschen „selbstverständlich als Luft" und ließ sich in ihrer Unterhaltung mit Sarolta nicht stören. Sie sprachen gerade über Bach'sche Musik und es entspann sich zwischen den Schwägerinnen ein kleiner Meinungsstreit über das Geburtsjahr des großen Johann Sebastian. Ilona nannte das Jahr 1687, Sarolta verlegte seine Geburt um zwei Jahre zurück.

„Holen Sie das Konversationslexikon aus der Bibliothek", wandte sich Ilona, die sich bei jeder Debatte gleich mächtig erhitzte, mit befehlshaberischer Miene gegen Istvan um. „Aber ich vergaß — Sie wissen vielleicht gar nicht, was das ist?"

Herr Istvan hob graziös seine Hand und lächelte — lächelte wieder sein überlegenes, dünkelhaftes, unverschämtes, unausstehliches Lächeln. Da stieg Ilona eine jähe Zornröthe in die Wangen.

„Oder kann uns der Herr Istvan am Ende gar selber gleich Auskunft geben?" fragte sie spöttisch. „Er thut ja gerade, als ob er das Geburtsdatum des Meisters im kleinen Finger hätte!"

„Wenn ich Ihnen dienen kann, gnädigste Komtesse", erwiderte er mit feiner Verbeugung, „aber die Frau Gräfin hat Recht: Bach wurde wirklich schon Anno 1685 geboren — am 21. März."

Ilona sprang, wie von einem ekelhaften Thier berührt, auf, während Bodenyi und seine Frau kaum das Lachen verbeißen konnten.

„Das — das ist empörend!" stieß sie, zitternd vor Wuth, heraus. Ihre kleinen Hände ballten sich, ihre Augen füllten sich mit Zornesthränen. „Wie dürfen Sie sich — so etwas anmaßen?"

„Pardon!" entgegnete Rudolf gelassen. „Ich war vor Jahren in Diensten eines — Musikers und hörte da über derlei Dinge öfter sprechen . . . ."

„Schweigen Sie!" rief Ilona keuchend.

„Sie scheinen Ihre Plätze oft gewechselt zu haben", bemerkte Sarolta sehr von oben herab, „und oft ganz wunderlich herablassenden Gebietern begegnet zu sein!"

Dann winkte sie ihm, sich zu entfernen. Als Istvan hinaus war, drehte sich Ilona zu dem Bruder um.

„Und Du — Du kannst das anhören? Du kannst Dir von Deinem Stallknecht so etwas bieten lassen?" rief sie ihm mit bebenden Nasenflügeln zu.

„Aber Ilona, Herzenskind — ich bitte Dich —!"

„Ich will nichts hören! Ich sage Dir nur, wenn dieser Mensch nicht bald davongejagt wird — so — so gehe ich!" Damit rannte die Komtesse aus dem Speisezimmer, die Thür krachend hinter sich zuschlagend. —

Ilona zeigte von nun an eine trotzige Schweigsamkeit. Sie grollte dem Bruder und dem ganzen Hause. Sie fühlte sich bitter gekränkt, denn es erschien ihr, als ob Alles mit diesem verhaßten Istvan gemeinsame Sache mache und sich gegen sie verschworen habe; sie kam sich fast wie das Opfer einer systematischen Bosheit vor. Aber gerade jetzt wollte sie ihre Würde zeigen, ihre vornehme Ruhe. Sie war selbst ganz stolz darauf, wie gut es ihr gelang, das leidenschaftlich übersprudelnde Temperament zu zügeln und den ihr täglich in den Weg gelegten Widerwärtigkeiten eine erhabene Gelassenheit entgegen zu setzen. Daß sich Kolomans lächerliches Wohlwollen für diesen geckenhaften, hinterlistigen Reitknecht noch empfindlich rächen werde, davon war sie fest überzeugt, und das gereichte ihr auch zur Genugthuung. O, es konnte ja gar nicht mehr lange dauern, bis der schlechte Mensch sich mit irgend einer Schurkenthat vollends entpuppte. Und sie lechzte förmlich danach, ihn dabei zu ertappen, um dann mit mitleidigem Lächeln vor die Anderen hintreten zu können: „Seht, das ist der Mann, den Ihr förmlich lieb gehabt habt! Ich wußte es ja gleich, aber Ihr wolltet auf mich nicht hören. Da habt Ihr's nun!"

Nur in dieser Erwartung vermochte die Komtesse ihre tiefgewurzelte Abneigung so weit zu besiegen, daß sie diesen „gefährlichen Burschen" heimlich, aber unausgesetzt beobachtete. Und diese Beobachtung war für sie eine neue Quelle des furchtbarsten Aergers, denn Istvan gab sich stets so tadellos, daß man ihm schlechterdings nicht ankonnte. Ilona war förmlich empört, daß er seinen Dienst nicht vernachlässigte, daß er nicht log, betrog oder gar stahl. Aber das war gewiß nur Heuchelei von ihm, die ausgemachteste Bosheit, um ihr eben nicht den geringsten Triumph zu gönnen. Ja dieser verderbte Mensch ging in seiner raffinirten Gemeinheit so weit, selbst seine bisherigen vorlauten Bemerkungen zu unterlassen. Er wich der Komtesse sichtlich aus, und konnte er ein Zusammentreffen mit ihr durchaus nicht vermeiden, so benahm er sich so respektvoll, so — so — bei Gott, man konnte es nicht anders nennen als — vornehm! O, es war eben ein verschlagener, aalglatter Bösewicht, der ihre Absichten durchschaute und darum doppelt auf der Hut war, sich keine Blöße zu geben! . . . .

Aber es sollte doch endlich die Stunde kommen, in der sich sein lichtscheues Treiben enthüllte!

Eines Nachmittags — ein dichter Schneefall hatte eine vorzeitige Dämmerung gebracht — ging Ilona nach dem Bibliothekzimmer, um sich dort eine die Langeweile vertreibende Lektüre zu beschaffen. Als sie die Thür aufstieß, stand sie einer dunklen, schlanken Gestalt gegenüber — es war Niemand anders, als der unvermeidliche Herr Istvan. Ilona durchzuckte ein Gefühl der Befriedigung, als sie gewahrte, daß er bei ihrem Anblick erschrak. Er stammelte einen Gruß oder eine Entschuldigung und wollte sich an ihr vorbeidrücken. Da stellte sie sich ihm in den Weg, die Reitgerte, die sie von ihrem eben beendeten Spazierritte her noch in der Hand hielt, gebieterisch ausstreckend.

„Einen Augenblick, Musjöh!" sagte sie höhnisch. „Was haben Sie hier zu suchen — und was tragen Sie da für ein dickes Buch unter dem Arme?"

„Pardon, gnädigste Comtesse — ich habe nur — der Herr Graf hat mir nämlich erlaubt, zuweilen eine bildende Lektüre zu suchen" —

„Aber doch nicht, wie es Ihnen beliebt, daß Sie ohne Ermächtigung von Fall zu Fall hier allein eintreten und sich selbst Etwas auswählen, das dürfte kaum in den Absichten meines Bruders gelegen haben. Ueberdies giebt mir auch Ihre Verlegenheit den Beweis, daß Sie sich auf verbotenen Wegen befinden, daß Sie — lügen!"

„Komtesse!" rief Rudolf, sich hoch emporrichtend.

„Wie beliebt? — Wagt man es vielleicht, zu raisonniren? — Zeigen Sie her, was Sie da haben!"

Rudolf zögerte, das Buch, welches er unter dem Arme hielt, in ihre befehlshaberisch ausgestreckte Hand zu legen. Sie machte einen raschen Schritt vorwärts und entriß es ihm mit einem energischen Griffe.

„Warum gehorchen Sie nicht, wenn man Ihnen befiehlt?" rief sie mit blitzenden Augen. Dann warf sie die Reitpeitsche unter den Arm und schlug hastig den Titel des Buches auf. Es war Macaulays „History of England." Sie stieß ein kurzes, gezwungenes Lachen aus.

„Und das — haben Sie lesen wollen? Sehr gut! Wollen Sie mir etwa einreden, daß Sie auch Englisch können?"

„Verzeihung! Ein wenig allerdings. Ich war einmal in den Diensten eines — eines Professors —"

Sie unterbrach ihn mit einer wüthenden Geberde und schleuderte den Band mit Wucht auf den Schreibtisch.

„Halten Sie den Mund, Sie unverschämter Bursche! Kommen Sie wieder mit Ihren albernen Märchen? Sie müssen mich wohl für sehr dumm halten, wenn Sie mir noch einmal Derartiges aufzubinden wagen. Hahahaha! . . . . Ein Stallknecht, ein Pferdestriegler, der ein wissenschaftliches Werk im Urtext studirt! Wirklich, man könnte das belustigend finden, wenn es nicht so unendlich — frech und niederträchtig wäre!"

„Comtesse", stieß Schott, mit Mühe an sich haltend, hervor. „Ich — ich versichere Sie —"

„Kein Wort! Gehen Sie! Gehen Sie augenblicklich und — warten Sie das ab, was Ihnen der Bruder zu sagen haben wird! Ich denke, jetzt werden ihm endlich die Augen aufgehen. Wer weiß, wie viele Bücher Sie schon auf ähnliche Weise da ausgeführt haben!"

„Oh! Sie wollen damit doch nicht etwa sagen —"

„Daß Sie dieses Buch, wie so viele andere, entwenden wollten!" brauste Ilona auf, ihre Reitpeitsche durch die Luft pfeifen lassend. „Daß Sie — ein Dieb sind!"

Rudolf stieß einen unverständlichen Schrei aus. Sein Gesicht war sehr bleich geworden.

„Mein Fräulein," sagte er dann mit halb erstickter Stimme, mühsam athmend. „Sie mißbrauchen die Stellung, die Sie mir gegenüber einnehmen. Wenn Sie mich auch nur als einen gemeinen Dienstboten betrachten, so haben Sie doch kein Recht, meine Ehre mit Füßen zu treten. Was habe ich Ihnen denn gethan, daß Sie mich schon vom Augenblicke unserer ersten Begegnung an in solcher — tückischen Weise mit Ihren hochmüthigen Kränkungen verfolgen? Wenn Ihnen eine derartige Mißhandlung Ihrer Untergebenen ein pikanter Zeitvertreib ist, so bedaure ich Sie — denn dann sind Sie ein schlechter Charakter. So eine herzlose Frau ist ein recht bemitleidenswerthes Geschöpf." (Forts folgt.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. November.

— In der zu Berlin abgehaltenen Sitzung des **Centralvereins für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt** wurde die Berathung über die **ostdeutschen Wasserstraßen** vertagt. In der Dezembersitzung sollen die ostdeutschen Wasserstraßen zum Gegenstande eines besonderen Vortrages gemacht werden, dem alsdann ein solcher über das westpreußische Weichselgebiet mit Einschließung des deutsch-russischen Wasserverkehrs folgen wird. Seitens des Reichstags- und Herrenhausmitgliedes Grafen Mirbach wurde ein Antrag in Aussicht gestellt, dahin gehend, eine direkte Kanalverbindung von den masurischen Seen nach der Weichsel ohne Benutzung der unteren, d. h. der Grenzstrecke des Drewenzflusses, herzustellen, und zwar entweder mit Durchquerung des Oberländischen Kanals und in den Lauf der Ossa unterhalb **Graudenz** einmündend oder südlich mit Durchquerung der Welle der Drewenz oberhalb Fordon in die Weichsel einmündend. Es wurde noch erwähnt, daß der Herr Staatsminister von Goßler, Oberpräsident von Westpreußen, der Ausführung dieser Wasserstraßen ganz besondere Beachtung schenkt und daß die Tarifpolitik der Bahnen zu wenig den Verkehrsbedürfnissen der ostpreußischen landwirthschaftlichen Produktion entspricht, welche nicht die gleiche Beachtung wie die Industrie des Westens findet.

— In der am 19. und 20. November zu Berlin abgehaltenen Sitzung des Gesammtvorstandes der **Comenius-Gesellschaft** ist beschlossen worden, den nächstjährigen Kongreß im Oktober 1893 in **Lissa** in der Provinz Posen abzuhalten. An der Sitzung nahmen Herrn aus Pommern, Sachsen, Schlesien, Westfalen, Holland und Oesterreich Theil. Die Gesellschaft, die sich zugleich wissenschaftliche und gemeinnützige Aufgaben gestellt hat, hat ihren Sitz in Berlin und zählt gegenwärtig 920 Mitglieder; Anmeldungen und Beiträge nimmt das Bankhaus Molenaar u. Co., Berlin C. Burgstraße, entgegen.

— Die **Westpreußische Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt** hat im vorigen Jahre für 3241 Männer und 1006 Frauen Renten festgesetzt, während in zusammen 6074 Fällen Altersrente und in 15 Fällen Invaliditätsrente beantragt war. Von den gewährten Renten entfallen $66\frac{1}{2}$ Prozent auf die erste Lohnklasse, $26\frac{1}{2}$ Prozent auf die zweite Lohnklasse. Der Durchschnittsbetrag der gesammten Renten beträgt 118,75 Mark. Das Durchschnittsalter der sämmtlichen Alters-Rentenempfänger ist 73,7 Jahre. Der älteste Rentenempfänger gehört dem Geburtsjahrgang 1795, die älteste Rentenempfängerin dem Geburtsjahrgang 1798 an. Der Gesammterlös aus dem Verkauf der Beitragsmarken betrug 2013391 Mk., die Gesammt-Ausgabe für Renten, Verwaltungskosten 2c. 1955335 Mark.

— Dem Vorstande des **Westpreußischen Provinzial-Fechtvereins** zu Danzig ist vom Herrn Oberpräsidenten die Genehmigung ertheilt worden, für die Erbauung eines Waisenhauses in der Provinz Westpreußen im Februar nächsten Jahres eine **Verloosung** von Silbersachen zu veranstalten und zu diesem Zweck 12000 Loose zum Preise von je 1 M. in den Regierungsbezirken Danzig und Marienwerder auszugeben. Nach dem Verloosungsplane sind 890 Gewinne im Gesammtwerthe von 6000 Mark in Aussicht genommen. Der Hauptgewinn hat einen Werth von 1000 M.

— Der hier vor einigen Tagen begründete **Hausbesitzer-Verein** hat nach seinen Satzungen zum Zweck die Wahrung und Förderung der Interessen der Haus- und Grundbesitzer. Erreicht soll dieser Zweck werden durch Berathungen über Veränderungen und Verbesserungen sowohl in der inneren Einrichtung der Häuser, als auch in der Umgebung derselben, ganz besonders in gesundheitlicher Beziehung und zur Entwickelung des Schönheitssinnes, durch Förderung dahin zielender Bestrebungen der Mitglieder, um dadurch den Werth der Grundstücke zu heben und zugleich dem Gemeinwohl zu nützen. Zweck ist ferner der Nachweis und die Vermittelung von zu vermiethenden Lokalitäten und beim Verkauf von Grundstücken, bei der Beschaffung und Unterbringung von Kapitalien, Vermittelung billiger Feuerversicherungen, Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Miethern und Vermiethern durch den Vorstand event. unter Zuziehung eines Rechtsbeistandes. Bei Herrn Lederhändler **Czwiklinski** wird ein **Büreau** eingerichtet, wo die zu vermiethenden Wohnungen nach Lage, Preis und Größe beschrieben werden und den Miethern jede Auskunft ertheilt wird. Daselbst wird auch ein Fragekasten angebracht. Im Büreau sind auch für Nichtmitglieder die Satzungen des Vereins gegen Zahlung von 10 Pf. zu haben, hierher sowie an den Vorsitzenden Rob. Scheffler sind Gesuche um Aufnahme in den Verein zu richten. Allgemeine Versammlungen werden nach Bedürfniß stattfinden in denen alle öffentlichen Angelegenheiten, soweit sie für den Hausbesitzer als solchen von Interesse sind, besprochen werden, es dürfte also für jeden Hausbesitzer vortheilhaft sein, dem Vereine als Mitglied beizutreten, der Beitrag beträgt jährlich 3 Mark.

— Der **Landwirthschaftliche Verein Eichenkranz**, der am 7. Dezember 1867 gegründet ist, begeht am Mittwoch, den 7. Dezember, die **25jährige Wiederkehr** dieses Tages durch eine Feier im Hotel zum goldenen Löwen. Nachmittags 4 Uhr findet ein Festakt statt, dem sich die Besichtigung der Fabriken der Herren A. Ventzki und Herzfeld u. Victorius anschließt. Hierauf folgen Konzert und Festessen. Zu der Feier werden eingeladen der Central-Verein in Danzig, die Ehrenmitglieder, die Vereine Jablonowo, Lessen A und B, Marienwerder A und B, Rehden B, der Kreis-Verein Briesen, die Vereine Dragaß, Kulmsee, Podwitz-Lunau, Lissewo, Jungen-Zappeln, Kommorsk und alle, die während der langen Jahre in Beziehungen zu dem Verein getreten sind.

— Im Anschluß an die Notiz in der Nr. 273 des „Ges." über das **Rösnerdenkmal** theilt uns ein Nachkomme des dort erwähnten „Vizebürgermeisters" Zernecke zur Richtigstellung mit: „**Vizebürgermeister**" sind in Thorn niemals gewesen. Es waren meist vier Bürgermeister, welche jährlich abwechselnd das Präsidium führten. Im Jahre 1724 war Bürgermeister Joh. Gottfr. Rösner Präsident, Bürgermeister Jakob Heinr. Zernecke **Vizepräsident**. Im Jahre 1724 wurden nur der Bürgermeister Rösner und 9 Bürger hingerichtet. Der Vizepräsident, Bürgermeister Zernecke, wurde auf Verwendung der Stadt Thorn, der Königl. Exekutionskommission, der Jesuiten-Ordensleute und anderer einflußreicher Personen von der freilich auch über ihn verhängten Todesstrafe begnadigt (13. Dezember 1724), mußte jedoch an die **Jesuiten** in Thorn 60000 Gulden Strafe zahlen.

— Der Aufforderung des Vorstandes des **Marienburger Schloßvereins**, ihre Siegel und womöglich Stempel selbst an die Sammlung im Marienburger Schlosse einzusenden, sind folgende Städte West- und Ostpreußens nachgekommen. **Stempel**: Allenstein (3), Berent, Elbing, Dt. Eylau (2), Pr. Holland, Liebstadt (2), Neuenburg (4), Rosenberg (7), Schloppe, Schwetz (2), Stuhm, Tilsit (6). **Siegel** (Abdrücke): Allenstein (1), Angerburg (4), Barten (2), Berent (2), Bischofsstein (1) Bischofswerder (1), Christburg (2), Kulm (11), Domnau (12), Elbing (2), Dt. Eylau (5), Gorzno (1), Gumbinnen (1), Heilsberg (3), Lessen (3), Marienburg (11), Mewe (10), Neumark (1), Neustadt (6), Nordenburg (3), Ortelsburg (3), Putzig (3), Rössel (3), Schlochau (5), Seeburg (1), Stallupönen (1), Tapiau (1), Tolkemit (2), Tütz (2). Es wäre dringend zu wünschen, wenn **alle** Städte und Ortschaften des ehemaligen Ordensgebiets, welche ihre Siegel bis jetzt noch nicht eingeschickt haben, dieses nachholen möchten.

— Der bisher dem Landrath des Kreises Tilsit zur Hilfeleistung zugetheilte Regierungs-Assessor Dr. jur. **Gerlach** ist der Regierung zu Münster überwiesen worden.

— Dem Rentier **Böse'schen** Ehepaar in Dombrowo bei Kwiltsch ist aus Anlaß der **diamantenen** Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

— Die Wahl des Pfarr-Vikars Herrn **Maey** zu Hütten, Diözese Pr. Stargard, zum Landpfarrer und zweiten Stadtprediger in Riesenburg, ist vom Konsistorium bestätigt worden.

— [**Personalien aus der Post- und Telegraphenverwaltung.**] Versetzt: die Postassistenten **Kucharski** von Karthaus nach Gottersfeld und **Thielmann** von Neuteich nach Danzig. Angenommen zu Postgehülfen: **Gnuschke** in Rosenberg, **Kindel** in Tiegenhof und **Rutkowski** in Löbau.

— [**Militärisches.**] Bosfeldt, Sek.-Lt. vom Pionier-Bataillon Nr. 6, in das Pion.-Bat. Nr. 2 versetzt. v. **Hippel**, Hauptm. a. D., zuletzt Bezirksoffizier bei dem Landwehr-Bezirk Allenstein, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. Nr. 43 ertheilt. **Küster**, Lazareth-Insp. auf Probe zu Königsberg, zum Lazareth-Insp. ernannt. **Arndt**, Festungsbauwart 2. Kl. der Fortifikation Posen, zum Festungsbauwart 1. Kl. er-

nahme. — Zahlmeister: Versetzt: Preiß vom 3. Bat. des Inf.-Regts. Nr. 59, zum 3. Bat. des Füs.-Regts. Nr. 33, Jung, vom 1. Bat. des Inf.-Regts. Nr. 45, zum 2. Bat. des Füs.-Regiments Nr. 33.

u **Kulm**, 25. November. Die seminaristisch gebildeten Lehrer und Lehrerinen der Stadt Kulm sind in der Bildung eines Sterbe-Kassenvereins begriffen und haben ein Statut zur Bestätigung eingereicht. Nach dem Statut sollen die Mitglieder ein Eintrittsgeld von 3 Mark und im Alter bis zu 30, 40, 50, 60 und über 60 Jahren jährlich 3, 3 60, 4.20, 4.80 und 6 M. an Beitrag zahlen; die Hinterbliebenen der Mitglieder sollen ein Sterbegeld von 75 Mk. empfangen. Die Regierung hat die Frage angeregt, ob es sich nicht empfehle, den Verein auf den ganzen Kulmer Kreis auszudehnen. Hierüber schweben Verhandlungen, die aussichtslos zu sein scheinen, weil wenigstens bis jetzt die Kulmer Lehrer, die ein Grundkapital von 485,80 Mk. zusammengeschossen haben, nicht gewillt sind, Lehrer aus dem Kreise in den Verein aufzunehmen. — Die Nachricht, daß der Sohn des Bäckermeisters P. aus Kulm sich wegen einer Liebschaft erschossen habe, ist dahin zu berichtigen, daß der junge Mann, welcher an Nervosität leidet, den Versuch gemacht hat, sich zu erschießen, was ihm jedoch nicht gelang, da edle Theile in der Brust nicht verletzt sind. Er lebt und befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Tempelburg, 26. November. Für Jäger und Jagdfreunde wird folgender Streitfall Interesse haben: Der frühere Gärtner Achterberg wurde im vorigen Jahr vom Militär entlassen. Da er nicht gleich wieder in seinem Beruf Stellung finden konnte, so suchte er seine freie Zeit in der Weise auszunutzen, daß er für Jagdberechtigte in deren Auftrag die Jagd ausübte. Eines Sonntags erschien er bei dem Restaurateur des hiesigen Bahnhofs, Herrn T., um diesem sein Gewehr zum Kaufe anzubieten, indem er angab, daß es doch endlich an der Zeit sei, sich eine bessere Stellung zu suchen, und daß er sich zu diesem Zweck nach Berlin begeben wolle. Herr T. dem alle obigen Thatsachen bekannt waren und der eines neuen Jagdgewehres bedurfte, trug kein Bedenken, das Gewehr zu erwerben. Es stellte sich jedoch heraus, daß A. am Tage vorher auf einem fremden Jagdgebiet gewilddiebt und eine Ricke geschossen hatte. Vom Amtsgericht Falkenburg wurde der Wilddieb mit Strafe belegt, und dabei wurde auch auf die Einziehung der Waffe erkannt. Da letztere sich im Besitze des Herrn T. befand, so mußte dieser sie an die hiesige Polizei-Direktion ausliefern. Er hat allerdings Schritte gethan, um seine Flinte wieder zu erhalten, aber bisher ohne Erfolg. Die Staatsanwaltschaft in Stargard hat ihn auf den Weg der Civilklage verwiesen. Eine solche ist hier zunächst aussichtslos, da Achterberg nicht einmal von den Kriminalbehörden aufgefunden werden kann, viel weniger von einem Privatkläger.

yz **Elbing**, 27. November. Der Lehrerverein bewilligte in seiner gestrigen Sitzung einen Beitrag von 30 Mk. für das zu „Schreiberhau" im Riesengebirge zu errichtende Lehrerheim. Die freiwilligen Spenden der deutschen Lehrerschaft für das Lehrerheim haben bereits 10000 Mark überschritten. — Infolge des Lehrermangels nimmt die Anstellung von Lehrerinnen im Volks-Schuldienst unserer Provinz eine immer größere Ausdehnung an, was um so leichter zu erklären ist, als man gezwungen ist, die freiwerdenden Stellen zu besetzen und als sich die Ausgaben der Schulgemeinden für Besoldung der Lehrkräfte durch Anstellung von Lehrerinnen verringern. Während in früheren Jahren in unserer Stadt in der Regel eine ganze Anzahl von geprüften Lehrerinnen vorhanden war, die auf Anstellung warteten, so haben in der letzten Zeit die Lehrerinnen gleich nach Ablegung der Prüfung eine Anstellung erhalten. In welcher Weise die Anstellung von Lehrerinnen im Schuldienste unserer Stadt zugenommen hat, mögen folgende Zahlen beweisen. Am 1. Oktober 1886 waren in unserer Stadt an den 12 Volksschulen 68 Lehrer und 7 Lehrerinnen angestellt, gegenwärtig dagegen 70 Lehrer und 12 Lehrerinnen. Eine weitere ganz bedeutende Vermehrung der Lehrerinnen dürfte in der nächsten Zeit erfolgen. Wie bereits mitgetheilt, soll auf Anordnung der Regierung zu Danzig der Ueberfüllung der hiesigen Volksschulen durch Neueinrichtung von je einer 7. Klasse abgeholfen werden. Der Magistrat hat nun die Absicht, die neueinzurichtenden Schulstellen — 10 an der Zahl — durchweg mit Lehrerinnen zu besetzen. Es wird demnach auch an jeder Knabenschule — und zwar an der letzten Klasse — je eine Lehrerin angestellt werden.

e **Marienburg**, 27. November. Vom 22. bis 26. d. Mts. fand hier unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Völker-Danzig die zweite Lehrerprüfung statt, zu welcher 28 Lehrer angemeldet, aber nur 26 erschienen waren. 6 Herren bestanden die Prüfung nicht.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 25. November. Bei den heutigen Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung in Gilgenburg wurden gewählt: In der I. Abth. Herr Kaufmann Murasch, in der II. Herr Kaufmann Meding und in der III. Herr Gastwirth Zakrzewski.

φ **Goldap**, 27. November. Dem Geschäftsbericht unseres Vorschußvereins für 1891 ist zu entnehmen, daß die Aktiva und Passiva mit 522184 Mk. balancirten. Die ausstehenden Wechsel beliefen sich auf 516329 Mk. und die aufgenommenen Darlehne und Spareinlagen auf 325459 Mk. Das Guthaben der Mitglieder betrug 160384 Mk., die Dividende 8731 Mk., der Reservefonds 33391 Mk. und der zugeschriebene Reingewinn 4214 Mk.

K **Neidenburg**, 26. November. Gestern Morgen um 9 Uhr ertönten die Signale der freiwilligen Feuerwehr; aus bisher noch nicht ermittelter Ursache war der dem Kaufmann G. gehörige, neben dem Steigerthurm gelegene Stall in Brand gerathen. Erst nach 4stündiger angestrengter Thätigkeit wurde die Feuerwehr des Brandes Herr.

S **Pillkallen**, 27. November. In Kurzem wird auch die hiesige Predigerstelle frei; die durch den vor 2 Jahren erfolgten Tod des Superintendenten unserer Gemeinde erledigte Pfarrstelle ist noch immer unbesetzt. Für diese Stelle ist ein Geistlicher in Wehlau als Seelsorger in Aussicht genommen, während für die Prediger-Stelle noch keine Bewerbungen eingegangen sind. — Wie vorsichtig man beim Anzünden von Streichhölzern sein muß, beweist folgender Fall: Der Besitzer J. aus P. zündete ein Streichholz an der einen Seite der noch offen stehende Schachtel an, diese in unmittelbarer Nähe des Gesichts haltend. Hierbei theilte sich die Flamme des Zündhölzchens den Kopfenden sämmtlicher übrigen Zündhölzer mit und schlug ihm ins Gesicht. Der Unvorsichtige hat mehrere Brandwunden in der Nähe des einen Auges davongetragen. — Einigen Eigenkäthnern erkrankte in diesen Tagen das Vieh, ohne daß die Ursache der Krankheit festzustellen war. Ein Thierarzt erklärte, daß der späte Weidegang des Viehes der Grund der Erkrankung sei. Die Leute hatten noch vor Kurzem ihr Vieh ausgetrieben, und noch jetzt erblickt man an waldgeschützten Stellen Kleinvieh, welches das faulende Gras abweidet.

H **Tilsit**, 27. November. Schon seit längerer Zeit plant man hier die Errichtung einer Straßenbahn. Um den Unterschied zwischen einer elektrischen Bahn und einer Pferdebahn kennen zu lernen, hat man von Siemens u. Halske und von der Firma Havestadt, Contag u. Co. in Berlin Kostenübersichten fertigen lassen. Die Bahn soll 8 Kilometer lang, eingeleisig und mit Weichen versehen sein. Nach dem Kostenüberschlag von Siemens u. Halske für eine elektrische Bahn stellt sich die bauliche Anlage auf 15000 Mk., die Anlage der Kraftstation auf 27000 Mk., die Geleisanlage auf 160000 Mk., die Stromzuführungsanlage auf 40000 Mk., der Wagenpark von 8 Wagen auf 76000 Mk., die Anlage der ganzen 8 Kilometer langen Bahn also auf 318000 Mk. Die Anlage einer Pferdebahn ist theurer, so daß man sich jedenfalls für die Anlage einer elektrischen Bahn entschließen wird. Bei normalem Betriebe sollen 7 Wagen im Dienst sein. Diese Motorwagen entsprechen den Einspännerwagen der Pferdebahn mit einem Fassungsraum von 20 Personen. Die Anlage der Stromleitung soll mit oberirdischer Stromzuführung erfolgen.

O **Posen**, 27. November. Ein eigenartiger Fall von versuchter Erpressung beschäftigte gestern die Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Die Wahlperiode des Bürgermeisters Brust in Ritschenwalde war abgelaufen, und es sollte eine Neuwahl vorgenommen werden. Ein Theil der sieben Stadtverordneten beabsichtigte für den bisherigen Bürgermeister, der andere für einen neuen Kandidaten zu stimmen. Einige Tage vor der Wahl erschien der Kaufmann und Stadtverordnete Anton Grabus in der Wohnung des Bürgermeisters und verlangte dessen Frau zu sprechen. Als Frau Brust kam, sagte Grabus zu ihr: „Frau Bürgermeister, ich werde Ihren Mann wiederwählen, Sie müssen mir aber versprechen, alle Ihre Waaren, die Sie im Haushalt brauchen, bei mir zu kaufen." Die Staatsanwaltschaft erhob hierauf gegen Grabus Anklage wegen versuchter Erpressung, die Beschlußkammer des Landgerichts lehnte jedoch die Eröffnung des Hauptverfahrens ab. Auf die hiergegen von der Staatsanwaltschaft erhobene Beschwerde ordnete der Strafsenat des Oberlandesgerichts die Eröffnung des Hauptverfahrens an. In der gestrigen Verhandlung vor der Strafkammer beantragte der Staatsanwalt die Freisprechung des Angeklagten. Er sei der Meinung, daß hier von einer Erpressung gar keine Rede sein könne, der Angeklagte habe nur von der Frau Bürgermeister für einen von ihm zu leistenden Dienst einen Gegendienst verlangt. Der Gerichtshof war derselben Ansicht und sprach den Angeklagten frei.

Verschiedenes.

— [Ein „allgemeiner deutscher Gardetag"] wird in Kriegervereinskreisen vorbereitet. Dazu sollen die ehemaligen Garde-Soldaten aus allen Theilen Deutschlands in Berlin zusammenkommen. Außer großen allgemeinen Veranstaltungen sollen u. A. auch auf den Höfen der einzelnen Garde-Regimenter patriotische und kameradschaftliche Kundgebungen stattfinden.

— [Reklame.] Welch' merkwürdige Blüthen die Reklame mitunter treibt, das beweisen folgende Beispiele aus Berlin. Vor Kurzem versandte eine Firma Geschäftsanzeigen mit Trauerrand und beunruhigte die Empfänger solcher scheinbarer Trauerbotschaften dadurch in frivoler Weise. Ein anderer Geschäftsmann ließ in den Häusern Reklamen vertheilen, welche äußerlich die Form von telegraphischen Depeschen hatten und die Empfänger unter Umständen ebenfalls in eine unnöthige Aufregung versetzen konnten. Jetzt wieder hat eine neu etablirte Engrosfirma zu einem ähnlichen Gewaltmittel gegriffen, indem sie ihren Zirkularen das Format behördlicher Schreiben giebt und diese entsprechend zusammengefalteten Briefe mit einer großen, blauen Stempelmarke verschließen läßt, so daß bei oberflächlicher Besichtigung in dem Beschauer ebenfalls der Eindruck hervorgerufen wird, als rühre das Schreiben von einer Behörde her. Der Zweck derartiger Mittel ist natürlich nur der, den Empfänger über den Inhalt des Briefes zu täuschen, weil das Publikum Geschäftsreklamen, die schon äußerlich als solche kenntlich sind, vielfach ungelesen in den Papierkorb wandern läßt.

Briefkasten.

F. D. Die durch Provinzialrecht begründete Gütergemeinschaft kann dadurch aufgehoben werden, daß Sie und Ihr Mann den Wohnsitz verlegen und dort den Ehevertrag schließen. Uebersteigen die vorehelichen Schulden des Mannes dessen Aktiva, so sind Sie außerdem berechtigt, innerhalb zweier Jahre nach vollzogener Ehe das eigene eingebrachte Vermögen abzusondern und damit die vorehelichen und späteren Gläubiger des Ueberschuldeten an dessen Vermögen allein zu verweisen. Sie haben sich dieserhalb an das Gericht zu wenden.

G. W. Gesetzlich ist nicht vorgeschrieben, wie breit der Rain sein soll und wie weit die Grenznachbarn von einem dort liegenden Stein abbleiben sollen. Doch könnten Vorschriften hierüber durch alte Dorfsordnungen eingeführt und gültig sein. Das Gesetz schützt nur den bestehenden Zustand. Die bestehende Breite des Raines, sei es, daß derselbe als Pflugrecht oder als Weg benutzt wird, ist für das Miteigenthum der Nachbarn maßgebend. Wer unbefugt den Rain durch Abgraben oder Abpflügen verringert, ist strafbar.

T. Es ist uns leider unmöglich, Ihrem Wunsche zu entsprechen, da die Briefumschläge aus jener Zeit schon vernichtet sind.

G. W. Wenden Sie sich an das nächste Bezirks-Kommando.

O. O. Falls Sie die Uebelthäter namentlich kennen, wird Strafantrag an den Königl. Staatsanwalt zu richten sein, weil es sich um Beleidigung, Sachbeschädigung und groben Unfug handelt.

A. B. Es kommt darauf an, welche Unkosten Ihnen der Lehrling verursacht hat und ob das Lehrgeld diese Kosten deckt oder übersteigt.

A. G. In der Zeit vom 1. Juli 1891 bis dahin 1892 waren bei den Justizbehörden 2973 Referendare beschäftigt. Die Zahl war in der letzten Zeit im Jahre 1883 mit 3937 am größten; sie hat, nachdem sie bis 1889 um nahezu 1000 abgenommen hatte, in den letzten vier Jahren kaum eine Aenderung gezeigt.

Z. S. Vielleicht entspricht Ihrem Zwecke folgendes Buch: „Der Bauernhof. Anleitung zur praktischen Anlage und Einrichtung seiner Baulichkeiten. Von G. Jaspers. Mit 30 Holzschnitten und 7 Plänen." (Gebunden, Preis 2.50 Mk.) Verlag von Paul Parey in Berlin.

N. N. Für Personen, welche Altersrente beziehen, müssen, solange als sie arbeitsfähig sind und in versicherungspflichtiger Beschäftigung stehen, Marken in die Quittungskarte eingeklebt werden. Für Personen, welche Invalidenrente beziehen, werden Marken nicht mehr eingeklebt.

K. S. 25. Die Alimentklage für das Kind ist auch in diesem Falle zulässig.

J. K. P. Fälschung von Dienstbüchern wird nach § 363 Rgb. mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft.

Nr. 32 B. Wir kennen die Statuten nicht, nach denen Sie gegen Feuersgefahr versichert sind, glauben aber, daß die Gesellschaft Ihren Schaden ersetzen wird, auch wenn er durch die Kinder herbeigeführt ist, welche eine Lampe unvorsichtig umwarfen.

Inserent F. K. Jene Behauptung in dem Prospekt ist unwahr. Die von Ihnen erwähnten in Danzig erscheinenden Zeitungen haben nach der eigenen Angabe ihrer Expeditionen im neuesten Mosse'schen Katalog folgende Auflagen: Danziger Zeitung 7200, Danziger Intelligenzblatt 5600, Danziger Allg. Ztg. 3200, Westpreußisches Volksblatt 3260. Diese Zeitungen alle zusammen haben also nur ca. 19000 Exemplare. Die Auflage des Geselligen allein ist höher, als die alle jener Danziger Blätter zusammen genommen, sie beträgt fast 21000 Exemplare (notarielle Beglaubigung der Auflage erfolgt demnächst).

Wetter-Aussichten

[Nachdruck verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

30. November. Wolkig, veränderlich, Niederschläge, wärmer, starke Winde.
1. Dezember. Meist halbbedeckt, feuchtkalt, Niederschläge. Starke Winde an den Küsten.
2. Dezember. Veränderlich, kälter, Niederschläge, vielfach Nebel. Stürmisch an den Küsten.

Berliner Cours-Bericht vom 28. November.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 107,00 bz. B. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 100,00 bz. G. Preußische Consol.-Anl. 4% 106,90 bz. Preußische Consol.-Anl. 3½% 100,20 bz. Staats-Anleihe 4% 101,30 G. Staats-Schuldscheine 3½% 100,00 G. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 94,90 bz. B. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 95,25 bz. G. Ostpreuß. Pfandb. 3½% 96,00 B. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,60 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 101,70 G. Westpreuß. Ritterschaft I. B. 3½% 96,70 G. Westpr. Rittersch. II. 3½% 96,70 G. Westpr. neuländ. II. 3½% 96,70 G. Preuß. Rentenbr. 4% 103,00 B. Preuß. Rentenbr. 3½% 98,80 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 182,00 B. Danziger Hypotheken-Pfandbr. 4% 99,30 G. Danziger Hypoth.-Pfandbr. 3½% —,— —.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion
über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 28. November 1892.

Fleisch. Rindfleisch 35—56, Kalbfleisch 30—65, Hammelfleisch 35—52, Schweinefleisch 50—56 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 65—100, Speck 56—65 Pfg. per Pfd.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 0,40—0,53 per Pfund, Enten 1,25—1,65, Hühner 1,05 Mk. pro Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 45—60, Zander —, Barsche —,—, Karpfen 60—80, Schleie 80, Bleie 26—30, bunte Fische 24—30, Aale 60—100, Wels — Mk. pro 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 60—105, Lachsforellen 80, Hechte 35—45, Zander 38—80, Barsche 16—30, Schleie 40, Bleie 19, Plötze 15—20, Aale 60—80 Mark per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 100—150, Aale 60—110, Stör 60 Pf. per ½ Kilo, Flundern —,— Mk. pro Schock.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 45—65, Limburger 32—38, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Eier per Schock netto ohne Rabatt 3,35—3,60 Mk.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 120—123, IIa 114—118, geringere Hofbutter 106—112, Landbutter 92—105 Pfg. per Pfund.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber 2,00—2,50, runde weiße 2—2,50 Mk. Mohrrüben p. 30 kg. 2—2,50, junge per Bund 0,10,—0,15 Petersil. per Bund 0,05—0,10, Kohlrabi junge per Schock 0,50—0,70, Gurken pro Schock —,—, Salat pro Schock 4,00—6,00, grüne Bohnen 50 Ltr. —,—, Weißkohl per Schock 3,00—8,00, Rothkohl 8,00—14,00, Blumenkohl per Stück 0,20—0,25 Mark.

Königsberg, 28. November. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Zufuhr: 90 inländische, 133 ausländische Waggons.

Es erfolgt neben dem holländischen Qualitätsgewicht auch die gleichwerthige Angabe des Gewichts in Gramm pro Liter in Klammern ( ).

Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) hochbunter 128pfd. (759 gr.), 132pfd. (781 gr.) 148 Mk. (63 Sgr.), 130pfd. (770 gr.) 149½ Mark (63½ Sgr.), 129pfd. (765 gr.) 132pfd. (781 gr.) 133pfd. (786 gr.) 130pfd. (770 gr.) 137pfd. (808 gr.) 150 Mk. (64 Sgr.), 133pfd. (786 gr.) 150½ Mk. (64 Sgr.), 128-29pfd. (762 gr.) 151½ Mk. (64½ Sgr.) 133-34pfd. (789 gr.) 152 Mk. (64½ Sgr.), bunter 133pfd. (786 gr.) besetzt 143 (61 Sgr.), rother 124pfd. (738 gr.) 131pfd. (781 gr.) blauspitzig 133 Mk. (56½ Sgr.), 130pfd. (770 gr.) blauspitzig 138 Mk. (58½ Sgr.), 133-34pfd. (789 gr.) 144 Mk. (61 Sgr.), 133pfd. (786 gr.) 145 Mk. (61½ Sgr.), 128pfd. (759 gr.) 145 Mk (61½ Sgr.), 135pfd. (797 gr.) 146 Mark (62 Sgr.). — Roggen (Sgr. pro 80 Pfd.) unverändert, 123pfd. (732 gr.) 118 Mk. (47 Sgr.), 122pfd. (726 gr.) 118½ Mk. (47½ Sgr.), 115pfd. (685 gr.) bis 127pfd. (765 gr.) 119 Mk. (47½ Sgr.). — Gerste still. — Hafer (Sgr. pro 50 Pfd.) flau, abfallender niedriger, 120 Mk. (30 Sgr.), 121 Mk. (30½ Sgr.), 122 Mk. (30½ Sgr.), 124 Mk. (31 Sgr.) 129 Mk. (31½ Sgr.), mit Gerste besetzt 115 Mk. (29 Sgr.). — Erbsen (Sgr. pro 90 Pfd.) still, weiße 122½ Mk. (55 Sgr.). 123 Mk. (55½ Sgr.), 124 Mk. (56 Sgr.), 125 Mk. (56½ Sgr.), graue 117 Mk. (52½ Sgr.), 120 Mk. (54 Sgr.), 130 Mk. (58½ Sgr.) grüne 158 Mk. (62 Sgr.). — Bohnen (Sgr. pro 90 Pfd.) unver. 120 Mk. (54 Sgr.), 122 Mk. (55 Sgr.). — Wicken (Sgr. pro 90 Pfd.) unverändert, 102 Mk. (46 Sgr.), 103 Mk. (46½ Sgr.), 104 Mk. (47 Sgr.), 105 Mk. (47½ Sgr.), mittelgroße 115 Mk. (52 Sgr.).

Stettin, 28. November. **Getreidemarkt.**

Weizen ruhig, loco 140—147, per November 148,00 Mark, April-Mai 154,00 Mk. — Roggen ruhig, loco 120—127, per November 128,00, per April-Mai 132,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 134—138 Mark.

Stettin, 28. November. **Spiritusbericht.** Fester. Loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 30,30, per November 29,70, per April-Mai 31,50.

Magdeburg, 28. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 14,50, Kornzucker excl. 88% Rendement 13,80 Nachprodukte excl. 75% Rendement 11,75. Stetig.

Posen, 28. November. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 48,40, do. loco ohne Faß (70er) 28,90. Still.

Posen, 28. November. (Marktbericht der kaufmänn. Vereinigung.) Weizen 14,00—14,90, Roggen 12,00—12,50, Gerste 12,50—14,30, Hafer 13,50—13,90, Kartoffeln 3,20—3,60, Lupinen (blaue) — Mk. pro 100 Kilogramm.

Bromberg, 28. Novemb. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 135—144 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 112—120 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 125—130 Mk., Brau- 135—140 Mk. — Futtergerste — Mk. — Erbsen Futter- 120—133 Mk. — Kocherbsen 145—160 Mk. — Hafer 135—142 Mk. — Spiritus 70er 29,25.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Willisaß. Donnerstag, den 1. Dezbr. cr., Abends 1/2 5 Uhr, Adventsandacht: Hr. Pastor Geschke.

Museum.

Das städtische Museum ist am ersten Sonntage jeden Monats von 11 bis 1 Uhr geöffnet.
(8966) **Der Conservator.**

Der Viehzählung halber findet die Sitzung des **landw. Vereins Podwitz-Lunau** nicht Donnerstag, den 1., sondern erst **Donnerstag, den 8. Dezember**, Nachmittags 5 Uhr in Lunau statt. (4137)
Der Vorstand.

Neuenburg.

Zum Besten der (4142)
Weihnachtsbescheerung
armer Kinder wird Herr Pfarrer **Dr. Muszynski** am
Donnerstag, den 8. Dezbr., Abends 7 Uhr,
im „Schwarzen Adler" einen Vortrag halten über das Thema: **„Ein Gang durch Rom mit besonderer Berücksichtigung des Colloffäums und der Peterskirche"**, zu welchem alle Freunde und Gönner unseres Vereins höflichst eingeladen werden. — Das Eintrittsgeld wird nur an der Kasse bezahlt.
Sperrsitz pro Person 1 Mk., Stehplatz 75 Pf., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.
Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Bekanntmachung.

Für das hiesige Landgericht, die zu demselben gehörigen Amtsgerichte und die hiesige Staatsanwaltschaft soll der Jahresbedarf von etwa 34 Ries Kanzleipapier, 112 1/2 Ries Konzeptpapier und 1/2 Ries Dokumentenpapier im Wege der Submission angekauft werden. Verschlossene Offerten mit der Aufschrift: „Lieferung von Papier für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Graudenz und die Staatsanwaltschaft daselbst", sind bis zu dem auf (4123)
den 25. Januar k. Js. Vormittags 11 Uhr
vor dem Rechnungs-Revisor, Zimmer Nr. 46, des Landgerichts angesetzten Termin einzureichen. Die vorher einzusehenden Bedingungen liegen in der Ersten Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 22 des Landgerichts aus, können auch gegen Schreibgebühren bezogen werden. Die den Bedingungen nicht genau entsprechenden Offerten bleiben unberücksichtigt.
Graudenz, den 25. November 1892.
Der Landgerichts-Präsident.
Der Erste Staatsanwalt.

Steckbrief.

Gegen den Accordarbeiter Friedrich Erdmann aus Groß Wolz, geb am 8. September 1843 in Seeblewo, Kreis Schwetz, ev., welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt. (4131)
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. D. 488/92.
Graudenz, den 26. November 1892.
Der Amtsanwalt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gollub Haus, Band XI, Blatt 113, auf den Namen des Braumeisters Rudolf Dommer eingetragene, zu Stadt Gollub belegene Grundstück (4196)
am 22. Februar 1893 Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 849 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 22. Februar 1893 Mittags 12 Uhr
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Gollub, den 17. November 1892.
Königliches Amtsgericht.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Scharwerker Johann Brykowski aus Lulkau unter dem 30. Juli 1889 erlassene, in Nr. 165 pro 1889 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Actenzeichen J. 1590/89. (4197)
Thorn, den 24. November 1892.
Der Erste Staatsanwalt.

Einige Ctr. weiße, Stettiner
Aepfel
hat zu verkaufen
G. Richert, Montau.

Bekanntmachung.

Das der Stadt gehörige Rohr am hiesigen Schloßsee soll
Donnerstag, d. 1. Dezbr. cr., Mittags 12 Uhr
in unserem Kämmerei-Kassenlokal verkauft werden.
Rehden, den 25. November 1892.
Der Magistrat.

Verkauf in Kl. Wieremby ist aufgehoben.
Harnau, Gerichtsvollzieher.

Auf der Landstraße im Dorfe Parsken eine **Rasenscheere** gefunden.
(4132) Gründler, Amtsvorsteher.

Gesundes Krummstroh

in Fuhren ab Hof des Besitzers, bis ca. 2 Meilen von Graudenz, wird gekauft. Zu erfragen in der Exped. des Gesell. unter Nr. 4125 nebst Preisangabe.

Die Beleidigung welche ich dem Landbriefträger Freund in Wrotzlawken zugefügt habe nehme ich hiermit zurück
Deskowski.

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe.

Geschäfts-Verpachtung.

Ein in **Nikolaiken** Ostpr. seit 50 Jahren betr., am Markt gelegenes **Material- u. Colonialw.-Geschäft** verb. m. Gastschankwirthsch., f. umzugsh. v. 1. Januar ab anderw. verpacht. werd. Jährl. Umsatz 25—30000 Mk., Kaution 400 Mk. erforderlich bei einem jährl. Pachtzins von 900 Mk. vierteljährl. postnumerando. Gefl. Offert. an Kaufm. **F. Borchert**, Nikolaiken Ostpr. erb.

Mein in der Kreisstadt **Pr. Holland** am Markt gelegenes dreistöckiges
Wohnhaus
zu Geschäftszwecken geeignet, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Anna Rose.

In einer kl., lebhft. Stadt Ermlands ist
eine Maschinenbau-Anstalt
unter **günstigen** Bedingungen Familienverhältnißhalber preisw. zu verkaufen. **Vermögen 4—6000 Mark erforderlich.**
Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 4154 an die Exped. des Geselligen erb.

Meine flottgehende
Gastwirthschaft
mit dauernder Concession, einem großen Gemüsegarten, 2 Mg. gut. Boden, neben der **Kirche** gelegen, will ich anderer Unternehmung wegen freihändig am **4. Dezember cr.** billig verkaufen.
Sikorski, Schwornigatz.

Gutsverpachtung.

Das der Frau **Fürstin M. Oginska** gehörige (795)
Rittergut Locken
9 Kilom. von der Eisenbahnstation Pr. Stargard und 6 Kilom. von der Eisenbahnstation **Schöneck** im **Reg.-Bez. Danzig** belegen, mit einem Areal von 677 Hektar, soll **vom** 1. Juli 1893 ab anderweitig auf 18 hintereinanderfolgende Jahre freihändig **verpachtet werden.** Die Pachtbedingungen, Vermessungsregister und sonstige zur Information erforderlichen Papiere sind bei dem Unterzeichneten jeder Zeit einzusehen.
Zur Ertheilung jeder sonstigen gewünschten Auskunft bereit, nehme ich schriftliche Pachtofferten bis zum **15. Dezember cr.** entgegen.
Jablonowo in Westpr. (Post- und Eisenbahnstat.), 17. Oktober 1892.
Der Generalbevollmächtigte
Dirlam.

Bauplätze in Pelplin

unmittelbar am Markt und Ferfefluß, an der neu zu erbauenden Brücke gelegen, für jeden Gewerbebetrieb, besonders zu Brauereianlage geeignet, verkauft
Moldzio.

Gutskäufe (Holz bevorz.), **Pachten, Tausche, Beleihungen** vermittelt, **Beamten** placirt (391)
Feodor Schmidt, Inowrazlaw.

Geldverkehr.

Mk. 20000 oder 30000

Hypothekengelder werden gesucht. Näh. in der Expedition des Geselligen unter Nr. 283.

3000—5000 Mark
werden zur 2. Stelle auf ein Molkerei-Grundstück gesucht. Meldungen werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 4156 an die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Viehverkäufe.

1 4jähr. Rappstute

3" groß, sehr flotter Gänger, als Offizier-Reitpferd sich eignend, hat zum Verkauf
(3878) W. Ewert, Dragaß.

Ein Paar Wagenpferde

eigener Zucht, braun, ohne Abzeichen, Wallache. Brüder, 1,70 u. 1,74 m groß, 5 u. 6 Jahre alt, gesunde, kräftige und gängige Thiere, stelle wegen weiterer Zuzucht zum Verkauf. Preis 1600 Mk.
Koelln Westpr. bei Oliva.
Dix, Rittergutsbesitzer.

Wegen Verringerung der Schäferei gebe ich ca. 150 große junge (4034)
Mutterschafe
(Rambouillet-Rasse) mit voller **Wolle** ab. Preis 24 Mark pro Stück. **Arnthal, Baiersee** bei Gelens Westpreußen.

Zuchtvieh-Verkauf

aus den Reinzuchten von Simmenthaler Rindvieh, Oxfordshiredown-Schafen, Yorkshire-Schweinen der
Herrschaft Wonsowo
Post- und Telegraphenstation.
Bullen, Böcke und **Eber** jeden Alters stets vorräthig, ebenso **Mastferkel.**

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Ein gebildeter, tüchtiger, energischer **Landwirth**, 32 Jahre alt, 11 Jahre beim Fach, militärfrei, sucht zum 1. Januar 1893 od. früher Stellung
als Inspektor.
Gefl. Offert. unter **X. P.** postl. Zelasen, Kreis Lauenburg i. Pomm.

Ein **verh.**, selbst. **Inspektor**, in **3jähr. ungekdgr. Stellg.**, s. w. demnächst. Ablauf d. Pacht z. Frühjahr od. später e. anderes Engagement. Offert. unter **H. 3963 a.** befördert **Haasenstein & Vogler, A.-G. Hannover.**

Ein junger Mann
Besitzerssohn sucht von Neujahr oder später Stellung zur weiteren Ausbildung in der Landwirthschaft. Offerten erbeten an A. Fubrich, Strasburg W.

Ein tüchtiger Brauer in Mälz., Bereitung von ober- und untergährigem Bier durchaus erfahren, sucht, gestützt auf Prima-Zeugnisse und Referenzen, Stellung. Offerten unter Nr. 3940 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junger Mann

Materialist, 19 Jahre alt, noch in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, per 1. Januar 1893 derartiges Engagement im Comptoir oder Lager. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3733 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Bier-Reisender

der längere Zeit mit Erfolg gereist, sucht anderweitig Stellung. Gefl. Offerten sub **C. 4334** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (4194)

Ein kräftiger, junger Mann, mit guter Handschrift, der in ein. Getreide-Engros-Geschäft zwei Jahre thätig war, wünscht zur weiteren Ausbildung eind Stelle vom 1. Januar 1893 als
Verwieger.
Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. an Tratowski, Hausbesitzer, Culm a. W., Fischerei 40.

Ein ält., verh., kinderl. Gärtner, sucht Stell. als Portier oder Kirchhofsgärt. z. 1. März od. spät. Langj.. g. Zeugn. Offert. **G. G. 80** postl. Gottersfeld.

Gärtner und Jäger, ev., m. kl. Famil., 13 J. b. Fach. erf. i. Forstkult. Hauung, 4 J. i. Berl. Gärtn. thät. gew. s. gest. a. gut. Zeugn. w. selb. e. Lehrl. halt. k. zum Jan. o. spät. Stell. Off. **F. R. 12.** postl. Löblau, Kr. Danzig.

E. Schulz, Danzig,

Fleischergasse 5,
Kaufm. Plazirungsgesch., gegr. 1860, f verm. für seine umfangr. u. coul. Kundschaft jed. **nur ganz vorzügl.** empf. u. **gedieg.** Kräfte aller cour. Geschäftsbranch. vorwiegend aber **Materialisten und Droguisten.** Pers. Vorst. nach vorangeg. Avisirung Beding., da Abschlüsse stets n. n. vorlieg. Qualifikat. abwickl. Lehrl. f. stets in größ. Anzahl.

Zwei wirklich tüchtige, jüngere
Verkäufer
suche für mein Manufakturwaarengeschäft per 1. Januar. Bevorzugt werden solche, die in Geschäften mit Landkundschaft mit Erfolg thätig gewesen. Zeugnißabschriften erwünscht.
Raphael Jessel, Posen.

In meiner Tuch- und Manufakturwaaren-Handlung findet ein gewandter, branchekundiger (4193)
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, per sofort resp. per 15. Dezember d. Js. bei hohem Salair Stellung. Meldungen mit Zeugnißabschriften erbeten.
Elias Krayn, Pudewitz.

3 tüchtige (4149)
Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, werden für mein Manufakturgeschäft per **sofort** gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen an **Otto Guenter, Wartenburg Ostpr.**

Für ein größeres Destillations-Geschäft in der Provinz wird zum Antritt per 1. Januar 1893 ein
gewandter Expedient
gesucht. Tüchtige junge Leute, welche in größeren Destillations-Geschäften gearbeitet haben, finden Berücksichtigung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4188 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Herren-Confektions-Geschäft suche ich per sofort
einen Commis
der der polnischen Sprache mächtig, mit bescheidenen Ansprüchen. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche und Abschrift der Zeugnisse beizufügen.
Auch findet (4204)
ein Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen und der polnischen Sprache mächtig, von sofort oder 1. Januar 1893 bei freier Station und Kleidung Stellung.
M. Wagner, Rehden Wpr.

Für mein Colonialwaaren- und Schankgeschäft suche von sogleich einen
jungen Mann
der auch polnisch spricht.
Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse erbittet
Fr. Mallon, Johannisburg Ostpr.

Ein älterer, erfahrener (3952)
junger Mann
flotter Expedient, Destillateur, polnisch sprechend, kann per 1. Januar 1893 in ein Colonialwaaren-Geschäft unter günstigen **Bedingungen** eintreten. Offerten unter **A. Z.** postlagernd Culm.

Ein junger Mann

mit 4—500 Mk. Caution wird f. ein Schankgeschäft bei gutem Gehalt gesucht. Fachkenntniß nicht erforderlich. Sonntagsruhe ist nicht. Marken beif. Offerten **A. Z.** postl. Bromberg erbet.

Ein junger Mann
wird sogleich gesucht von (4192)
J. Ackermann,
Cigarren-Geschäft, Pr. Stargard.

Für mein auswärtiges Material-, Schnitt- und Schankgeschäft suche zum sofortigen Eintritt einen (4146)
Gehilfen.
Polnische Sprache erforderlich. Marke verbeten. F. Goerke, Neidenburg Ostpreußen.

Schweizerdegen (R.-B.)

in jeder Beziehung tüchtig, zuverläsig und ordnungsliebend f. dauernd gesucht.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift 4150 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

1 Buchbindergehilfe
erhält Beschäftigung bei (4143)
Nelson, Neuenburg.

Ein Goldarbeiter
tüchtig und intelligent, mit guten Empfehlungen, findet von sofort dauernde Stellung bei **Albert Schroeter,**
(4152) Juwelier, Bromberg.

Schäfte-Zuschneider.
Suche zum sofortigen Eintritt einen zweiten (4147)
Zuschneider.
Offerten nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an
P. Rittler, Marienburg Wpr.
Schuhfabrik.

Einige verheirathete
Tischler, sowie Mädchen u. Lehrlinge
erhalten in unserer Bürstenfabrik Beschäftigung.
Wilhelm Voges & Sohn.

Tüchtige Schneidergesellen
auf Stücklohn werden gesucht.
David Görz, Oberthornerstr. 36.

2 Kürschnergesellen
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei (4121)
F. Bihoefer, Dirschau.

Rittergut Illowo in Ostpr. sucht von sofort einen verheiratheten
Gärtner.
Zeugnisse bei Bewerbung sind mit einzusenden. Reichel.

Schmied
verheirathet, mit durchaus guten Zeugnissen, findet sogleich Stellung in Marienhof bei Schönsee. (3958)

1 tüchtiger Sattlergeselle
als **Freiwilliger** bei einer Batterie gesucht. Dt. Eylau.

Ein tüchtiger Wirthschafter

im Besitz guter Zeugnisse findet zum 1. oder 15. Januar 1893 Stellung in
Blachta bei Kornatowo.
Gehalt 240—300 Mk. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Ein einfacher unverheiratheter
Wirthschafter
dem gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht v. 1. Dez. Stell. Offert. w. briefl. mit Aufschr. Nr. 4177 a. d. Exped. d. Gesell erbeten.

Für Dom. Lagschau suche ich zum 1. Januar cr. einen gut empfohlenen, unverheiratheten
zweiten Beamten.
Reflektanten wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse bei mir melden
v. Tiedemann,
Russoschin bei Praust.

Suche für meine **Conditorei**
1 Lehrling
sowie für meine **Bäckerei** (4043
2 Lehrlinge
Söhne anständiger Eltern von sofort.
R. Labrandt, Culmsee.

Einen Laufburschen
sucht Alexander Loerke.

Für Frauen und Mädchen.

Eine zuverlässige Meierin

welche mit dänischen Centrifugen und Alfa Separator vertraut, sucht gestützt auf gute Zeugn., z. 1. Januar 1893 Stellung. Offerten unter **Nr. 4208** an die Exped. des Geselligen in Graudenz erb.

Kinderfr., Kindermädchen, Mädchen für Alles empfiehlt von gleich oder p. Neujahr. Frau Utsching, Langestr. 15.

Wirthinnen für Stadt und Land sowie **Kutscher** fürs Land empfiehlt
Fr. Löser, Oberbergstraße 53.

Ich suche zum 1. Januar a. c. eine geprüfte, musikalische
Lehrerin
für meine Kinder. (4130)
Abschriftliche Zeugnisse und Mittheilung über Gehalts-Ansprüche werden erbeten!
R. Diener, Administrator,
Gr. Tromnau bei Neudörfchen.

Zum sofortigen Antritt wird eine durchaus tüchtige (4148)
Verkäuferin
mos. Confession, für Landkundschaft gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. L. Zuckermandel, Bublitz.

1 einfaches, junges Mädchen
zur Erlernung der Wirthschaft sucht
Frau Görke, Thymau b. Mewe.

Ein tüchtiges, (4191)
anständiges Mädchen
evangelischer Confession, das Weißnähen und etwas Schneidern kann, auch Stubenarbeit übernimmt, findet von sogleich bei 120 Mark Gehalt Stellung.
Dom. Rosenthal bei Rynsk.
Die Gutsverwaltung.

Eine ältere, anspruchslose, tüchtige,
evang. Wirthin
die mit der Molkerei (nicht Separator), Kälber- und Federviehaufzucht, guter Küche und Backen, sowie mit Wäsche vollständig vertraut ist, gute Zeugnisse aufweisen kann, findet zum 1. Januar Stellung unter der Hausfrau. Gehalt pro Jahr 300 Mk. und Tantieme für Kälberaufzucht.
Meldungen mit Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, werden briefl. mit Aufschr. Nr. 4026 an die Expedition d. Geselligen, Graudenz, erb.

Von einer besseren kleinen Beamtenfamilie (ein Schulkind) wird wegen dauernder Kränklichkeit der Hausfrau zum 1. Januar 1893 eine ältere, gesittete,
saubere Wirthschafterin
welche die gute bürgerliche Küche und sämmtliche häuslichen Arbeiten versteht, gesucht. Gehalt nicht über 120 Mark. Angebote mit Zeugnißabschriften sind zu richten an: „Wirthschafterin" in Bromberg postlagernd. (4189)

Eine einfache,
anständige Frau
wird von sogleich oder später zur Beaufsichtigung von 2 Kindern im Alter von zwei und drei Jahren gesucht; etwas Schneidern erwünscht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an die Adresse: Gutsbesitzer Enß, Abbau Dirschau.

Eine ältere, erfahrene, einfache
Kinderfrau
die in letzten Jahren stets als solche gedient und mit der Flasche aufzuziehen versteht, worüber sie gute Zeugnisse aufweisen kann, wird zu einem 9 Wochen alten Knaben von sofort aufs Land gesucht. Lohn 10 Mk. monatlich.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 4025 an die Exped. d. Gesell. erb.

Eine Amme
findet sofort Stellung.
Meld. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 4121 an die Expedition die Gesell. erb.

Köchin., Stubenmäd., Kinderfrau. suche. Frau Kampf, Oberthornerstr. 4

Erklärung.

Um dem hierselbst verbreiteten Gerücht, daß ich Bischofswerder verlassen werde, entgegen zu treten, nehme ich hiermit Gelegenheit zu erklären, daß ich garnicht daran denke, meine hiesige Praxis aufzugeben. (4030)

Bischofswerder, im Novbr. 1892.

Dr. Th. Fischer.

Kinder-Milch

ist in der Löwen-Apotheke, der Schwanen-Apotheke, bei Herrn Fritz Kyser, Haus Raddatz, Altestraße 5 und von meinem Milchwagen zu haben.

B. Plehn, Gruppe.

Strumpf-Strickerei

Graudenz, von **Hiller**, Nonnenstr. 3, empfiehlt sich zur Anfertigung jeder Art Strickarbeit. **Längen u. Strümpfe** in sehr kurzer Zeit. Strümpfe z. Anstricken werden angenommen. **Gute Strümpfe, gute Socken,** sowie die **besten u. haltbarst. Hauspantoffeln** stets vorräthig.

Eine Feldschmiede

wird zu kaufen gesucht. E. Ehrlich.

Koch-Erbsen

kaufen **Boehlke & Riese.**

Butter

von Molkereien und Gütern kauft zu höchsten Tagespreisen bei sofortiger Casse die Butter-Großhandlung von

Paul Hiller, Berlin W.,

Lützow-Ufer 15. Filiale in Hamburg.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** b. **Gustav Lustig**, Berlin, Prinzenstr. **46.** Preisliste gratis u. franko. (5479

Viele Anerkennungsschreiben

2 neue, vorzüglich construirte

Feuerspritzen

mit allem Zubehör sehr preiswerth abzugeben. (3782)

L. Zobel, Maschinen-Fabrik, **Bromberg.**

Piano-

Niederlage in Allenstein, Bahnhofstr. 12.

Kreuzsaitige **Concert- u. Salon-Pianos**, hochedel im Ton, empfiehlt zu den solidesten Preisen einer gütigen Beachtung (5520)

Freytag, Ilchmann & Brendel,

Pianofortefabrik in Liegnitz.

Christbaumkonfekt

hochfein, inkl. Kiste, ca. 240 große od. 440 kleine Stück enthaltend, für Mk. 2,50 per Nachn. **M. Mietzsch Dresden A. 4.**

Zwei gut erhaltene einspännige

Cariol-Postwagen

einer fast neu stehen billig zum Verkauf. A. Markert, Amt Schlochau.

Geräucherte Riesenbücklinge in ganzen Kisten von ca. 12 Schock, in halb. Kisten von ca. 6 Schock Inhalt, sowie frische schwed. Heringe, nur in ganz. Kist., von ca. 12 Schock Inh., zum bill. Tagespreise. Ferner empf. Salzheringe unter Garantie für vorzügl. Qualit. 1 Parthie schott. Matties, a Ton. 13 u. 14 Mk., 1 große Parth. Ihlenheringe, a Ton. 15 u. 16 Mk., beide Sort. nur in ganz. u. halb. Tonn. Prima Holl. Heringe, für herrsch. Tisch pass., a Ton. 22, 25 u. 30 Mk. z. Probe in 1/2 u. 1/4 Ton. Versand geg. Nachn. od. Vorhereinf. d. Betrag. Gleichzeit. bemerke ich, daß Salzher. im Preise tägl. steig., u. ist es raths., d. Bedarf sogl. zu bestell. **H. Cohn**, Danzig, Fischmarkt 12

Damentuche
Herren-Anzugstoffe

aus erster Hand.

Tuchfabrik v. **C. W. Schuster**, **Strausberg.** Proben frei.

Lasse nicht reisen.

Perlgarn-

Kopf- und Taillentücher

(Handarbeit),

Schürzen

in Cretonne, Satin, Leinen und Zwirn, für Damen und Kinder, Land- und Mittelgenre, fabrizirt (4144)

Isaac Salinger,

Callies in Pommern.

Referenzen erbeten.

4" eichene, trockene **Bohlen** sind zu haben. **Wilhelm Krause**, Zimmerpolier, Heinrichau per Freystadt Wpr.



Die Haupt- und Schlussziehung der Weimar-Lotterie

findet vom **10. bis 14. Dezember d. J.** statt. Zur Verloosung kommen

5000 Gewinne i. W. v. **150,000 Mark.**

Hauptgewinn w. 50,000 Mark.

Loose für 1 Mk. (bei grösseren Posten mit entsprechendem Rabatt) sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, sowie zu beziehen durch den

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

R. Quaeck's Wwe.,

vorm. R. Quaeck,

Königsberg i. Pr., Hinter Rossgarten 16.

Pumpen für alle Zwecke, jede Tiefe und Leistung, mit Hand- und Maschinenbetrieb.

Brunnenbauten jeder Art und Grösse.

Senkschachte. — Stollenanlagen. — Fundirungen.

Wasserleitungs- sowie **Entwässerungs-Anlagen** für Private, Dörfer und Städte.

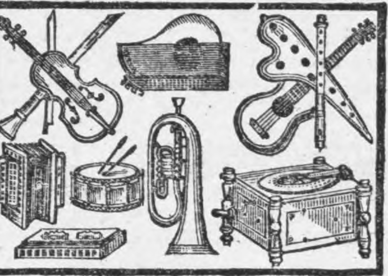
Tiefbohrungen zur Beschaffung reinsten Quellwassers, sowie zu Bodenuntersuchungen.

Ausführung von Umänderungen, sowie Reparaturen bei solider Preisstellung umgehend.

Kostenanschläge, Projecte u. Zeichnungen auf gefl. Anfragen.

Honig.

15 Ctr. garantirt naturreinen 1892er **Schleuderhonig** hat billig abzugeben J. Siegmund in Neidenburg Opr.



Sämmtliche Arten

Musik-Instrumente

empfiehlt zu billigsten Preisen

A. Vetter,

Musik-Instrumenten-Fabrik,

Graudenz, Unterthornerstraße.

Preislisten gratis und franko.

Nicht nur körperliche Leiden, sondern auch seelische Krankheiten, wie Melancholie, Nervosität und Unlust zu ernster Beschäftigung haben oft ihre Ursache in einer unregelmäßigen Verdauung und ungenügender Ernährung. In neuerer Zeit ist es nun der rastlos vorwärtsstrebenden wissenschaftlichen Forschung gelungen, aus reinstem Fleisch ein Präparat herzustellen, welches größtentheils aus Eiweißkörpern, also den nahrhaftesten Stoffen, besteht und diese Substanzen in leicht verdaulicher, d. h. schon gelöster Form, enthält. Dieses Präparat, das schon vielfach genannte und wohlbewährte Kemmerich'sche Fleischpepton, bietet somit eine Nahrung dar, welche dem Magen den Prozeß der Verdauung fast gänzlich erspart, deshalb nicht nur kranken und schwächlichen Personen, sondern auch Gesunden zur Hebung ihres Wohlbefindens zu empfehlen ist. (28150)

Bernstein-Cigarren- sowie Cigarettenspitzen,

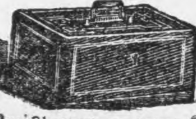
ebenso

Bernstein-Schmucksachen aller Art

offerirt zu erheblich ermäßigten Preisen

die Bernsteinwaaren-Fabrik von (3509)

Daniel Alter, Danzig, Ankerschmiedegasse Nr. 9.



Praktisches Weihnachts-Geschenk.

Diebessichere Kassetten mit unaufsperrb. Chubb-Schloß, m. Geheimbod. z. Anschließ. a. ein. bestimmt. Platz. Fein gemalt u. lackirt. **Bester Ersatz f. e. Geldschrank.** V. 9 Mk. an. Illustr. Preisl. grat. u. frco. Kassett.- u. Geldschrankfabr. v. **E. Palm, Berlin, Holzmarktstr. 5.**

Prämiirt auf der V. Fach-Ausstellung deutscher Conditoren.

Die Honigkuchen- und Marzipan-Fabrik von
Th. Becker

Silberne Medaille Altenburg 1892.

in **Danzig**, Langgasse 30,

empfiehlt ihr großes Lager **Thorner, Berliner** und **Pr. Holländer Gußpfefferkuchen, Aachener Printen, alle Sorten Nüsse. Weißzeugfiguren** und **Pfefferkuchsbilder, Randmarzipan** und **Theekonfekt** zu billigsten Preisen. (3363)

Figuren-Spielzeug, Schaumsachen, Baumbehang, Confitüren in überraschender Auswahl.

Wiederverkäufer erhalten den höchsten Rabatt.



Gegründet 1824

S. Engel * Posen

Seifen- und Parfümerien-Werke

mit Dampfbetrieb empfehlen ihre unter Leitung eines hervorragenden Technikers hergestellten, altrenommirten Fabrikate in:

Hausseifen (Kern-, Leim- und Fassseifen aller Art), Gallseife, Bimsteinseife, Rasirseife,
Seifenpulver von vorzüglichst. Feinheit u. Waschkraft,
Crystallsoda in unübertrefflicher Reinheit und Schönheit der Crystalle, **Desinfectionsmittel** aller Art,
Stearin-, Paraffin- und Talglichte,
Lederfette und Wagenfette, Maschinenöle,
Chemisch-technische Erzeugnisse aller Art.

Versand gegen Nachnahme, bei Aufträgen von 20 Mark an franco. Proben u. Preislisten stehen auf Wunsch unentgeltlich zur Verfügung.

Goldene Medaille 1872 in Posen. — Gesetzlich geschützt.

Gegründet 1824



Gummi-Waaren-Fabrik

feinster Spezialitäten v. **Gust. Graf, Leipzig,** vers. ausf. illustr. Preisl. 20 Pf. verschl.

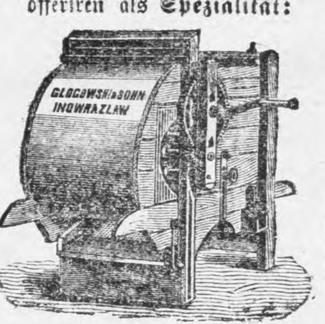
Bausteine

60—80 Kubikmtr. hat zu verkaufen **Hinz,** Lehrer in Briesen bei Prust.

Glogowski & Sohn,
Inowrazlaw,

Maschinenfabrik u. Kesselschmiede

offeriren als Spezialität:



Getreide-Reinigungsmaschinen

mit beweglichem unteren Schüttelsieb (engl. Construktion), **bewährteste Maschine der Gegenwart.**

Ferner: sogenannte

Vetschauer Reinigungsmaschinen

in verschiedenen Größen.

Wind- oder Bodenfegen

neuest. verbessert. Construktion.

Ferner offeriren:

Trieure

in verschiedenen Größen,

Häckselmaschinen, Oelkuchenbrecher, Schrotmühlen, Dezimal-Viehwaagen rc.

zu billigsten Preisen.

Prospekte gratis und franko.



Rheumatismus.

Lange Zeit lag ich schwer an dieser Krankheit, so daß der Arzt erklärte, ich würde nicht wieder richtig gehen lernen. Durch eine Einreibung gelang es mir nun, dies Leiden schnell und glücklich zu beseitigen und habe ich durch dieses Mittel schon vielen solchen Leidenden geholfen; bin gern bereit, es jedem Rheumatismuskranken zukommen zu lassen. Viele Dankschreiben liegen zur Einsicht.

H. Roderwald, Magdeburg,

Samenhandlung, Bahnhofstraße 34.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist mit dem heutigen Tage eröffnet. Hochachtungsvoll

Richard Pielcke.

Eine 15pferdige, fahrbare

Lokomobile

eine 15pferdige

Kesseldampfmaschine

sehr preiswerth abzugeben. (4135)

Maschinen- und Dampfkesselfabrik

L. Zobel, Bromberg.

Bekanntmachung.

Am 12. Dezember 1892 beginnt die Ziehung der **Berliner**

Rothen Lotterie.

Alle Gewinne in **baar.** Hauptgewinne

100000 Mark.

50 000, 25 000, 15 000, 10 000, etc.

16870 Gewinne = 575000 Mk.

Originalloose **3** Mk., Anth. 1/2 **1,75** Mk. 1/4 **1** Mk., 10/2 **16** Mk. 10/4 **9** Mk.

Liste u. Porto 30 Pf. Die Loose sind zu beziehen durch

Leo Joseph,

Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstr. 71

5te

Rothe Kreuzlotterie

Ziehung best. 12.—17. Decmbr. cr.

Hauptgeldgewinne

Mk. 100000, 50000, 25000 etc.

Originalloose à Mk. 3.

D. Lewin, Berlin C.

Porto u. Liste 30 Pf. Spandauerbrücke 16.

Münchener

Leinenstickereien

aufgezeichnet und angefangen, sowie die neuesten Rococo-Häkelmuster, versendet zur Auswahl das (4187)

Kunststickerei-Atelier,

Kaiser-Friedrichstr. 16, Berlin W.

Doppel-Fries

für Portieren und Vorhänge

128/130 cm breit, Mk. 5 p. Meter,

Damentuche

in feinen Farben, beste Qualität, nadelfertig, Mk. 4,50,

moderne Stoffe

zu **Anzügen, Paletots** und **Beinkleidern, zu Reisemänteln, Jagd-** und **Wirthschafts-Anzügen,** ferner

Livrée-, Wagen-, Pult- und Billard-Tuche

empfiehlt

Carl Mallon, Thorn

Tuchhandlung — gegründet 1839.

Versand neuer

Harzer Land-Gänsefedern

unter Nachnahme, nicht unter 10 Pfd., in ganz vorzügl. gereinigter staubfreier Waare, das Pfd. Mk. 2,—, 2,25 und 2,50, daunenreiche schneeweiße Federn nur 3,— Mk., geringere Sorten von Mk. 1,— bis 1,50. **Inlett,** garantirt federdicht, Mtr. Mk. 0,50, Prima Qual. Mk. 0,65 per Mtr. (2479)

Louis Herzstein, Hasselfelde.

Arbeit, leichte, zu Hause das ganze Jahr. Adressenabschr., Zirkul.-Versand ev. 100 Frs. pr. Mt., für Herren, Damen u. junge Leute, 2—3 St. tgl. Offt. an Mme. Campinne, 57r. Liancourt, **Paris.** (4184

Heirathsgesuch.

Einem nüchternen, strebsam. Müller mit wenigstens 6—7000 Mk. baar Vermögen, bietet sich f. G. in ein Wassermühlengrundstück einzuheirathen. Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 4158 an die Exped. d. Gesell. erb.

Heirath.

Ein junger Mann, Besitzer eines Rentenguts von 15 Morgen Größe, mit neuem massivem Wohnhaus, wünscht sich zu verheirathen. Junge Mädchen mit einem Baarvermögen von mindestens 1000 Mark mögen ihre Adresse einschicken unter **F. R. W. Bromberg** postlagernd.